Band 12 - 1895

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 1. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 155

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Im Richtstuhl.

Dr. Buchanan heute hingerichtet.

Sing Sing, N. Y., 1. Juli. Der bekannte, wegen Gattin-Giftmordes zum Tode verurtheilte Dr. Robert W. Buchanan wurde heute Vormittag um 11:26 Uhr mittels Elektrizität hingerichtet. Die Hinrichtung wird für einen „vollständigen Erfolg" erklärt.

Buchanans jetzige Gattin war heute früh nochmals beim Staatsgouverneur Morton in Albany gewesen, um abermals einen Aufschub zu erlangen, aber der Gouverneur hatte, selber Thränen im Auge, das Ersuchen abgewiesen.

Dr. Buchanan wurde am 17. Oktober 1862 in Schottland geboren, wanderte nach Canada aus, war erst als Apothekergehilfe thätig und absolvirte später in Chicago das „College of Physicians & Surgeons" mit Auszeichnung. Er verheirathete sich in Halifax, N. S., mit Frl. Helene B. Paterson. Später studirte er auch an der Universität in Edinburg, Schottland. Seine Vermögensverhältnisse gestalteten sich ungünstig, namentlich als er wieder nach Amerika zurückgekehrt war. 1890 verließ ihn seine Gattin, da er sich auch dem Trunk stark ergeben hatte; der Doktor behielt ihr kleines Töchterchen, Gertrude, in Obhut. Darauf wurde er in Newark, N. J., mit einer gewissen Annie Sutherland bekannt, welche wohlhabend, aber genug war, um seine Mutter sein zu können, und einen schlechten Ruf hatte; er heirathete sie, nachdem er Scheidung von seiner ersten Gattin erlangt hatte. Die Gattin No. 2 machte ein Testament zu seinen Gunsten, und das Paar zog nach New York, wo Buchanan eine erfolgreiche Praxis betrieb. Am 23. April 1892 starb die Frau, und es wurde behauptet, Dr. Buchanan habe sie vergiftet. Sie hatten in der letzten Zeit oft Streit gehabt, und Buchanan hatte davon gesprochen, die „alte Hexe" los zu werden. Er kehrte nach Halifax, N. S., zurück und verheirathete sich heimlich wieder mit seiner ersten Gattin. Bald darauf wurde er verhaftet. Die „N. Y. World" macht sich groß damit, ihn an's Messer geliefert zu haben. Seine Verurtheilung erfolgte nur auf „Umstandsbeweise"; man fand in der ausgegrabenen Leiche Gift, doch erklärten mancheSachverständige, daß sich dies auch auf andere Weise deuten lasse. Der Prozeß war sehr sensationell.)

Für Indianer-Unterricht.

Sioux City, Ja., 1. Juli. Heute wurde hier die nationale Konvention von Lehrern und Lehrerinnen eröffnet, welche im Indianer - Unterricht thätig sind. Eine Reihe interessanter Fragen über den Unterricht der Indianerjugend soll zur Erörterung kommen. Verschiedene bekannte Pädagogen werden Vorträge halten, darunter auch Schulaufseher Heineman von Chicago.

Bankraub.

Princeton, Jll., 1. Juli. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die „Ohio City Bank" zu Ohio City, Jll., zu früher Morgenstunde ausgeraubt worden ist. Wie viel die Räuber erbeuteten, ist noch nicht bekannt. Der Sheriff Clark mit seinem Assistenten hat sich auf die Verfolgung gemacht.

Wird im Gericht angefochten.

Harrisburg, Pa., 1. Juli. Wie man hört, wird das neue, vomStaatsgouverneur jüngst unterzeichnete Gesetz, welches Mitgliedern religiöser Genossenschaften verbietet, in ihren entsprechenden Kleidern Unterricht in öffentlichen Schulen zu ertheilen, im Staatsobergericht angefochten werden, sowohl seitens der Katholiken,wie seitens der Dunker und anderer Religionssekten, welche ebenfalls von diesem Gesetz betroffen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Alaska von Hamburg; Newport von Southampton; Ethiopia und State of California von Glasgow; La Bourgogne von Havre; Amsterdam von Rotterdam.

New York: Saale von Bremen; Cevic von Liverpool.

San Francisco: Australia von Honolulu.

Liverpool. Etruria von New York.

Glasgow: Peruvian von Boston.

Havre: La Normandie von New York.

Southampton: Fulda, von New York nach Bremen.

Bremen: Braunschweig von New York.

Gibraltar: Werra, von New York nach Genua.

Abgegangen.

Liverpool: Lucania nach New York.

Der Hamburger Dampfer „Dania", dessen Ankunft in New York bereits gemeldet wurde, traf mit zerbrochener Schraubenwelle im Schlepptau des holländisch-amerikanischen Dampfers „Werkendam" ein. Die Schraubenwelle war am 26. Juni gebrochen und die Fahrt wurde etwa einen halben Tag unterbrochen, bis „Werkendam" in Sicht kam. Es befanden sich auf der „Dania" 72 Zwischendecks- und 30 Kajütenpassagiere.

Wisconsiner Turnfest.

Manitowoc, Wis., 1. Juli. Ausgangs der Woche wurde hier die Tagsatzung des Wisconsiner Turnbezirks mit einem Kommers festlich eröffnet. Der Vize-Gouverneur Baensch hielt eine theils deutsche, theils englische Bewillkommnungsrede, worauf der Bürgermeister der Stadt, Thomas Torrison sprach. Der Bezirkssprecher F. B. Huchting erwiderte dankend. So ziemlich die ganze Stadt war festlich geschmückt, und die Triumphbögen an den Straßenecken trugen elektrische Lichter. Am Sonntag wurde tapfer auf dem Festplatz geturnt. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr war großer Festzug; dann wurde das Turnen fortgesetzt, und Abends um 8 Uhr fand in der Turnhalle die Preisvertheilung statt, auf welche ein Ball folgte.

Kein Gämbeln mehr?

Helena, Mont., 1. Juli. Mit dem Juni hat auch das Faro-Spiel, welches in allen Theilen Montanas bisher stets unbeschränkt herrschte, endlich aufgehört, offiziell wenigstens. Um Mitternacht ist nämlich das neue Staatsgesetz gegen das Gämbeln in Kraft getreten, und alle Arten Glücksspiel sind durch dasselbe verboten. Montana war der letzte Staat der Union, welcher das Gämbeln ächtete. In den letzten paar Jahren hatte sich eine immer stärker werdende öffentliche Meinung gegen die gesetzliche Anerkennung des Glücksspiels gebildet.

Vorspiel des „Glorreichen Vierten"!

Galesburg, Jll., 1. Juli. Edna Wolfersberger, Tochter von Charles Wolfersberger, starb Sonntag Abend an Brandwunden, welche sie bei der Explosion eines unvorsichtig gehandhabten Schwärmers davontrug.

Nationales Schützenfest.

New York, 1. Juli. Das Fest und Preisschießen des Nationalen Schützenbundes ist im vollen Gange. Die heutige Parade war ein imponirendes Ereigniß.

Peixoto gestorben.

Rio de Janeiro, Brasilien, 1. Juli. Marschall Floriano Peixoto, der frühere Präsident von Brasilien, ist im Alter von etwa 65 Jahren gestorben.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Der „Reisekaiser".

Berlin, 1. Juli. Der Gesundheitszustand der Kaiserin bessert sich rasch wieder, und daher beabsichtigt Kaiser Wilhelm, in wenigen Tagen von Kiel nach Schweden abzureisen. Er hat sich darauf eingerichtet, daß er am 4. Juli in Stockholm eintrifft. Einige Tage wird er bei König Oskar, mit dem er gut befreundet ist, als Gast weilen,und dann will er den Kronprinzen Gustav in dessen Schloß zu Tulgarn besuchen. Von da aus wird er sich auf die Ostsee begeben und zwei Wochen lang in der Nähe der schwedischen Inseln Oleland und Guthland herumfahren.

Man mißt dem Zusammentreffen des Kaisers mit König Oskar, hauptsächlich wegen dessen Mißhelligkeiten mit Norwegen, auch politische Bedeutung bei. König Oskar soll zu der Ansicht gekommen sein, daß er die Versöhnungspolitik gegenüber Norwegen beinahe weit genug getrieben habe, und soll beabsichtigen, wenn es weiterhin nicht gelingt, ein norwegisches Ministerium zu bilden, lieber mit Gewalt einzuschreiten, als in völlige Trennung Norwegens von Schweden zu willigen.

In diesem Fall kann man auf die Haltung Rußlands gespannt sein.

Der neue Kanal.

Es heißt, daß der Kaiser den Bundesrath gar nicht von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt habe, den neuen Nord-Ostsee-Kanal nach seinem Großvater zu nennen, und daß Bayern und mehrere andere deutsche Staaten ihre Bevollmächtigten angewiesen hätten, sich nach wie vor an den Namen Nord-Ostsee-Kanal zu halten.

Allem Anscheine nach werden die Schiffe, welche durch den Kanal fahren, noch mit vielen Mißständen zu kämpfen haben. Auch sind die bis jetzt erlassenen Kanalverordnungen den Schiffsbesitzern größtentheils nicht genehm, und der Verkehr auf dem Kanal dürfte daher noch lange Zeit ein schwacher sein, auch wenn die Gebühren ermäßigt werden.

Die noch in Kiel weilenden amerikanischen Boote bleiben bis nach dem 4. Juli dort.

Aus den Gesellschaftskreisen.

Freiherr Marschall v. Bieberstein, der Reichsminister des Aeußern, ist von Kiel abgereist, um in seiner Heimath, in Baden, seine Ferien zu genießen

Mehrere andere Minister haben Berlin verlassen, und die ganze offizielle und fashionable Gesellschaft der Reichshauptstadt verliert sich rasch nach allen Richtungen. Viele Berliner gehen nach dem Dorf Selzach, im Schweizer Kanton Solothurn, wo eine Truppe deutsch sprechender Bauern Passionsspiele nach Art der berühmten von Oberammergau aufführen (die bekanntlich nur alle 10 Jahre zur Aufführung kommen). Am 23. Juni wurde bereits die erste Vorstellung in Selzach gegeben.

Die großen Ferien.

Mutter: Mein Gott, was fange ich nur mit den Kindern an? — Und nun noch z e h n W o c h e n Ferien!

Hammerstein geht doch?

Der lange skandalöse Streit wegen Baron Hammersteins Leitung der „Kreuzzeitung" hat jetzt doch dazu geführt, daß Hammerstein diesen Posten niedergelegt hat, — wie man sagt, endgiltig. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Kropatschek soll wirklich sein Nachfolger werden. Baron Hammerstein droht, das „Kleine Journal" und andere Blätter wegen Verleumdung zu belangen; doch hat er noch nicht Ernst gemacht.

Wegen Paß-Mißbrauchs.

Das Reichsschatzamt will gegen gewisse Reichstagsabgeordnete und gegen Mitglieder der Presse gerichtlich vorgehen, weil sie einen schnöden Mißbrauch mit ihren Freipässen zu den Kanalfestlichkeiten getrieben hätten. Wie schon erwähnt, hatte jeder Abgeordnete das Recht,, einen „Diener" mitzunehmen, und jeder Zeitungsmensch hatte das Recht auf einen „Assistenten". Dies wurde in großem Maßstabe dazu benutzt, eine Menge Bekannter mitzuschmuggeln. Die „Kölnische Volkszeitung" sagt, solche Dinge sollten mit der äußersten Strenge geahndet werden.

Allerlei.

Die Polizei in Altona verhaftete einen Sattler Namens Nicsewisk, wohnhaft in Uetersen, unter der Beschuldigung systematischer Brandstiftung. Derselbe gehörte zur freiwilligen Feuerwehr und soll 25 verschiedene Häuser in Uetersen angezündet haben, einzig zu dem Zweck, dann zuerst auf der Brandstätte zu erscheinen und Bergungsgelder beanspruchen zu können.

Die Berliner Handelsgesellschaft und die Wiener Landesbank haben eine Anleihe von 350 Millionen Mark für Serbien abgeschlossen, welche durch ein theilweises Zollgebühren-Monopol gedeckt wird.

KönigLeopold von Belgien weilt in Wiesbaden und läßt sich seine Augen von dem berühmten Dr. Pagenstecher behandeln. Auch der König von Dänemark kommt bald nach Wiesbaden.

Die Deichen des Rhein- und Emskanals gaben nach, wodurch im hannöverischen Kreis Lingen eine Ueberschwemmung entstand.

Zum Mariaberg-Prozeß.

Berlin, 1. Juli. Die „Vossische Zeitung" bringt die großen Ausgaben der Kieler Festlichkeiten mit dem Mellage-Prozeß und dem Mariaberg-Skandal in Verbindung. Sie tadelt, daß nur 8000 Mark für die Revision der Irrenhäuser in das nächste Budget eingestellt worden seien, und weist darauf hin, daß allein die Freizigarren in Kiel mehr gekostet hätten. Letztere Aufmerksamkeit sei ja anzuerkennen, die Ueberwachung der Irrenanstalten sei aber doch wichtiger.

Die Mellage-Angelegenheit ist auch Gegenstand einer Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause gewesen. Mellage selbst, der Wirth aus Iserlohn, welcher durch seine Befreiung des schottischen Geistlichen Forbes aus dem Irrenasyl des Alexianerklosters Mariaberg in Aachen die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die greulichen Zustände in der Anstalt gerichtet hatte, war selbst anwesend. Der Justizminister nannte den Mellage-Prozeß, welcher bekanntlich mit der Freisprechung Mellages von der Anklage, die Verwaltung der Anstalt kriminell beleidigt zu haben, endigte, einen „Sieg es öffentlichen Gerichtsverfahrens".

Während der Interpellation ersuchte der Abg. Rickert den Justizminister, dafür zu sorgen, daß auch in seinem Ressort die öffentliche Meinung eine Macht werde, und die Presse mehr Beachtung fände. Minister Schönstedt antwortete, daß die Justizverwaltung der Presse die größte Hochachtung entgegentrage und jedem gerügtem Uebelstand nachgehe.

Man fragt sich aber, wie mit dieser Erklärung des Ministers die Praxis vieler preußischen Justizbeamten übereinstimmt.

Brausewetter wieder einmal.

Berlin, 1. Juli. Landgerichtsrath Brausewetter, von der Leitung des „Gummischlauch - Prozesses" her zur Genüge bekannt, macht abermals durch seine merkwürdige Art, Gerichtsverhandlungen zu führen, von sich reden. Er führt den Vorsitz bei zwei sensationellen Prozessen, dem gegen die Verwandten der „falschen Erzherzogin", der Katherine Dubberstein, welche dieser eine Reihe Gimpel in's Garn getrieben haben, und dem zweiten gegen den Bildhauer Castan, den Besitzer des bekannten Castan'schen Panoptikums, welcher beschuldigt ist, sich an einem jungen Mädchen kriminell vergangen zu haben.

Nach der Bestimmung der Strafprozeßordnung hat die Vertheidigung in allen Fällen das letzte Wort; replizirt also die Staatsanwaltschaft, so hat die Vertheidigung das Recht, jedesmal zu antworten. Landgerichtsdirektor Brausewetter erklärte nun gelegentlich des Dubberstein-Prozesses mit der größten Nonchalence, er habe immer Angst, wenn der Staatsanwalt erwidere. Er wisse genau, daß er dann die ganze Vertheidigungsrede noch einmal anhören müsse.

In dem Fall Castan passirte dem Landgerichtsdirektor ein kleines Malheur. Er herrschte den Angeklagten an, daß das Panoptitum nur von Dirnen besucht werde, worauf jener die großen großen Eindruck machendeAntwort gab: „Gestern besuchte derReichskanzler Fürst Hohenlohe das Etablissement."

Kommen gnädig weg.

Berlin, 1. Juli. Kaiser Wilhelm hat den zwei Duellanten Neff (Bürgermeister von St. Johann) und Feldmann (Bürgermeister von Saarbrücken) ihre Strafen auf je 6 Wochen Festung ermäßigt. Neff war zu 4, und Feldmann zu 5 Monaten Festung verurtheilt worden. Den Anlaß zu diesem Duell hatte eine jahrelang genährte Eifersüchtelei zwischen jenen beiden rheinischen Städten gegeben.

Denkmal für August Bürger.

Göttingen, 1. Juli. Hier wurde unter großen Feierlichkeiten ein Standbild des berühmten Balladendichters Gottfried August Bürger (Verfasser der „Leonore" und Mitgliedes desGöttinger Dichterbundes) enthüllt.

Deutscher Aerztetag.

Eisenach, 1. Juli. Hier wurde der Deutsche Aerztetag eröffnet. Der Besuch ist gut, und das Programm ist in wissenschaftlicher sowie in gesellschaftlicher Beziehung ein umfassendes.

Zum Tode verurtheilt.

Meiningen, 1. Juli. Hier ist der Mörder Finzel, und in Luben derMörder Nandel zum Tode verurtheilt worden. Letzterer hatte aus Habsucht den Grubenarbeiter Hoppenheit in Grabow am 12. Mai d.J. mit einem stumpfen Instrument ermordet.

Dramatisches.

Breslau, 1. Juli. Auf der Versuchsbühne zu Görlitz hat das neue Lustspiel des fruchtbaren Dichters Gustav v. Moser „Der Militär-Etat" einen großen Lacherfolg errungen.

Schreckliche Familientragödie.

Wien, 1. Juli. Aus Angst, wahnsinnig zu werden, hat die Wittwe eines Stabsarztes Namens Nammell ihr Töchterchen und sich selber mittels Zyankali aus der Welt geschafft.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Nachforschungen eingestellt.

Die Polizei ist nach wie vor fest davon überzeugt, daß jener mysteriöse John Chambers, welcher am Seeufer, nahe der 26. Straße eine große Quantität von Papiergeld zerriß, seinem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht hat. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß der Selbstmörder das Geld nur zu dem Zwecke vernichtete, damit es nicht in die Hände seiner Anverwandten falle, mit denen er sich wahrscheinlich überworfen hatte.

Im Laufe des gestrigen Tages sind übrigens der Polizei von drei Zeitungsverkäufern noch mehrere weitere Fetzen der zerrissenen Banknoten zugestellt worden. Soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, hat der seltsame Unbekannte Papiergeld im Gesammtwerthe von $5000 der Vernichtung anheimgegeben. Die Nachforschungen nach der Leiche des muthmaßlichen Selbstmörders sind auf Befehl des Inspektors Fitzpatrick vorläufig eingestellt worden, da alles Suchen bisher resultatlos verlaufen ist.

Der Hehlerei bezichtigt.

Vor mehreren Wochen stahlen bisher unbekannt gebliebene Spitzbuben aus dem „American Saloon", Nr. 3744 Cottage Grove Ave., Silbersachen im Werthe von annähernd $500. Geheimpolizisten fanden den größten Theil der Beute späterhin im Besitze von A.Jacobowsky und nahmen diesen dann unter der Anklage der Hehlerei in Haft. Richter Underwood überwies heute den unsicheren Kantonisten den Großgeschworenen zur weiteren Aburtheilung.

Schwere Anschuldigung.

Die Polizei nahm heute einen gewissen Chas. Riley, Nr. 349 Garfield Boulevard wohnhaft, in Haft. Er wird von dem Dienstmädchen Annie Weldig des kriminellen Angriffs beschuldigt.

Richter Schulte beraumte das Verhör auf den 9 Juli an, bis wohin der Angeklagte unter Bürgschaft steht.

Frau Frese verantwortlich gehalten.

Heute Vormittag fand der Coroners-Inquest an der Leiche des kleinen Arthur Brinn statt, welcher gestern, wie an anderer Stelle berichtet wird, von Frau Madeline Frese im Hofraum ihrer Wohnung, Nr. 227 Rumsey Str., erschossen wurde. Die Geschworenen machten in ihrem Wahrspruch die Frau für den Tod des Knaben verantwortlich und verfügten ihre Ueberweisung an's Kriminalgericht.

Kurz und Neu.

* Herr John Richardson nahm heute seinen Platz im Bureau des bisherigen Friedensrichters Randall H. White ein, zu dessen Nachfolger er ernannt worden ist.

* Der Schneider John Olson, von Nr. 117 Elm Str., wurde gestern Abend im Hausflur seiner Wohnung von drei unbekannten Banditen überfallen und um Uhr, sowie 25 Cents Kleingeld beraubt. Von den Thätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

* Im Keller des Paesler'schen Gebäudes, Nr. 552 W. 14. Straße, in welchem Gustav Karbach eine Wirthschaft betreibt, kam heute Morgen ein Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von $300 anrichtete. Das benachbarte Wohnhaus des Herrn Paesler wurde bei den Löscharbeiten zum Betrage von $100 durch Wasser beschädigt.

Das Mordgeheimniß aufgeklärt.

Julius Manow und Joe Windrath hinter Schloß und Riegel.

Ihre Schuld so gut wie erwiesen.

Wie bereits am Samstage in der 5 Uhr-Ausgabe der „Abendpost" kurz berichtet wurde, ist es endlich nach einer Woche rastloser Thätigkeit dem Inspektor Schaack und seinen Geheimpolizisten gelungen, die muthmaßlichenMörder des Kassirers Carey B. Birch hinter Schloß und Riegel zu bringen. Ihre Namen sind Julius Manow (nicht Menno), von Nr. 278 Augusta Straße, und Joe Windrath wohnhaft Nr. 169 Mohawk Straße. Die beiden Verhafteten sind schon zu wiederholten Malen mit den Gesetzen in Konflikt gerathen, und ihr ganzes Vorleben bildet eine fast ununterbrochene Kette von Verbrechen aller Art. Manow ist 24 Jahre alt und ein Pole von Geburt. Er wurde bereits im Jahre 1886 wegen Einbruchs auf ein Jahr nach dem Zuchthaus geschickt. Kaum hatte er seine Freiheit zurückerlangt, als er ein ähnliches Verbrechen verübte, bei welcher Gelegenheit eine Frau beinahe ihr Leben einbüßte. Er erhielt für diesen Einbruchsdiebstahl eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren zudiktirt und ist erst vor etwa Jahresfrist wieder entlassen worden. Daß er noch zahlreiche andere Schandthaten, als die beiden vorhergenannten auf dem Gewissen hat, darf kaum einem Zweifel unterliegen.

Ein ebenso verkommener Bursche ist Joe Windrath, dessen Wiege in Böhmen gestanden hat. Er ist verheirathet und besitzt eine Gattin und drei kleine Kinder. „Wir haben ein vollwichtiges Belastungsmaterial gegen die beiden Gefangenen in Händen," erklärte Inspektor Schaack heute Vormittag, „und dürfen deshalb mit Recht annehmen, daß eine Verurtheilung derselben außer aller Frage steht. Eine in der Wohnung von Joseph Windrath vorgenommene Haussuchung hat allerlei Diebeshandwerkszeug zu Tage gefördert. Ich weiß positiv, daß Windrath und ein Mann, Namens Louis Weber, während der letzten Jahre eine Spezialität daraus gemacht haben, Straßenbahn-Kassirer anzufallen und zu berauben. Weber sitzt zur Zeit als Untersuchungsgefangener im County-Gefängniß, um sich wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Windrath wurde im September 1893 unter der Anklage des Raubanfalls in Haft genommen. Kurz vorher hatten er und ein anderer Mann, vermuthlich jener oben erwähnte Weber, den Kassirer der Calumet elektrischen Bahnlinie überfallen und ausgeplündert. Nur wenige Tage später verübten dieselben Burschen einen Einbruch in die Office eines anderen Straßenbahn-Kassirers und erbeuteten eine Summe von $180. Windrath wurde damals in Haft genommen und von den Geschworenen zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Während er im County-Gefängniß saß, spielte er mit solchem Erfolg den Wahnsinnigen, daß man von seiner Ueberführung nach Joliet absah und ihn statt dessen nach der Irrenanstalt in Dunning schickte. Von hier wurde er acht Monate später als geheilt entlassen. Wir haben den „Record" der beiden Mordbuben auf's Genaueste untersucht und verfügen jetzt über ein so vollständiges Beweismaterial, wie nur gewünscht werden kann. Daß wir die wirklichen Verüber des Raubmordes erwischt haben, unterliegt keinem Zweifel."

Soweit Herrn Schaacks Angaben! Die Polizei hat angeblich Beweise in Händen, welche darthun, daß die That seit langer Zeit geplant und wohl vorbereitet war. Schon zu verschiedenen Malen soll von den Räubern der vergebliche Versuch gemacht worden sein, den Kassirer in seiner Office zu überraschen. Des Weiteren will man in Erfahrung gebracht haben, daß die Schüsse, welche das unglückliche Opfer tödtlich verwundeten, von beidenMännern abgefeuert worden sind. Diese letztere Annahme steht zwar im Widerspruch mit den Aussagen, dieBirch kurz vor seinem Tode gemacht hat, doch ist es immerhin möglich, daß der Ueberfallene in seiner Aufregung nur den einen Angreifer bemerkte, während der Andere durch den Rücken seines größeren Komplizen gedeckt wurde.

Inspektor Schaack, Kapitän Larsen, sowie die Sergeanten Jurs, Jas. Gleason, James F. Calkins und die Detektivs Hayer, Grantin, Gerop und Mulcahy verdienen für ihre unermüdliche Thätigkeit in der Zusammenstellung des Beweismaterials uneingeschränktes Lob. Dasselbe gilt von dem Vizepräsidenten der WestseiteStraßenbahn-Gesellschaft, Herrn A. Yuille, und dem Superintendenten T. L. Fuller, die durch ihre Nachforschungen und rastlosenBemühungen nicht unwesentlich zur Aufspürung der Thäter beigetragen haben. — Der Inquest an der Leiche des ermordetenKassirers soll am nächsten Mittwoch abgehalten werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Eine Abordnung der „Chicago Zouaves", einer hiesigen Miliz-Organisation, hat sich heute nach St. Louis begeben, um dort an einem Preisschießen theilzunehmen, welches für die besten Schützen der Milizen verschiedener Staaten veranstaltet wird.

Spielt nicht mit.

Richter Goggin und das Fletscher-Gesetz.

Er will sich dasselbe erst einmal zurechtlegen.

Der alte Goggin, der originellste Kauz im Richterkollegium von Cook County, hielt es heute für angebracht, seine Zeitgenossen wieder einmal durch einen Staatsstreich zu überraschen. Richter Goggin thut seit einiger Zeit im Kriminalgericht Dienst. Als nun heute die Sitzung in seiner Abtheilung des Gerichtshofes eröffnet worden war, überflog der Richter mit kritischem Blick den Terminkalender. „Hm," machte er und pfiff leise vor sich hin; „Körperverletzung, Einbruch, Raub — lauter Sachen, die unter das Fletcher-Gesetz fallen (m.s. die Liste der neuen Gesetze an anderer Stelle des heutigen Blattes), paßt mir aber nicht, es ist verfassungswidrig. Die Geschworenen mögen vorläufig gehen, die vorgeladenen Zeugen auch, denn ich werde keine Gerichtssitzung abhalten, ehe ich mir in der Sache nicht klar geworden bin."

Damit klappte der alte Herr das Buch zu, griff gleichmüthig nach Hut und Stock und entschwand mit langen Schritten aus dem Gesichtskreis der überraschten Gerichtsbeamten und Zuschauer. Hilfs-Staatsanwalt Bottum machte ein ironisches Gesicht, als ob er sagen wollte, „der Alte ist nicht recht bei Trost". Das laut zu sagen, würde respektwidrig sein, deshalb meinte Herr Bottum nur, Richter Goggin sei mit seiner Ansicht über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes entschieden im Irrthum. Das Staats-Obergericht habe vor noch nicht langer Zeit im Falle der Eliza Bradley ausdrücklich entschieden, daß Verurtheilungen auf unbestimmte Zeitdauer nicht verfassungswidrig seien. Solche Verurtheilungen würden durch das neue Gesetz einfach zur Regel gemacht, indem die Geschworenen nur die Frage: Schuldig oder nichtschuldig? zu beantworten hätten. Uebrigens seien die Richter dazu da, die Gesetze zu vollstrecken, nicht sich darüber aufzuhalten." Die Richter Tuthill und Neely waren mit Herrn Bottum einverstanden und Staatsanwalt Kern sagte, er werde sich an Stelle Goggins, wenn dieser nicht mitspielen wolle, einen anderenRichter für das Kriminalgericht ausbitten.

Beglückte die Welt mit „Generälen."

Bundes-Beamte nahmen heute Vormittag einen gewissen J. H. Manley in Haft, und zwar unter der Anklage des Erlangens von Geld auf falsche Vorspiegelungen hin. Bewahrheiten sich die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, so hat es der Arrestant allerdings trefflichst verstanden, aus der Titelsucht und Dummheit seiner Mitmenschen Kapital für sich zu schlagen.

Manley miethete sich nämlich als angeblicher Lieutenant der Bundes-Armee im „Saratoga Hotel" ein, trug stets Offiziers-Uniform und spielte auch sonst eine „schneidige" Rolle, wobei er eifrigst bemüht war, stets neue Bekanntschaften anzuknüpfen. Hatte er sich dann bei seinem Opfer genügend Vertrauen erworben, so erzählte er ihm, natürlich unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit, daß er, Herr Lieutenant Manley, mehrere Offiziers-Patente an Hand habe, die er zu annehmbarem Preise unterbringen wolle.

Ein „Major", „Colonel" oder gar „General" zu sein, ist bekanntlich die höchste Staffel auf der Wunschleiter eines Amerikaners, und die Banknoten „flogen" in Folge dessen nur so in die Taschen Manleys. Bald gab es im „Saratoga Hotel" Niemanden mehr, welcher nicht mindestens Oberst-Lieutenant gewesen wäre, ja sogar die fesche „Köksche" soll sich von Manley den Titel eines Corporals der leichten Reiterei käuflich erworben haben. Plötzlich ging aber den Geleimten doch die bewußte Thranlampe auf, und nunmehr sitzt dieser moderne Tetzel im County-Gefängniß hinter Schloß und Riegel.

An Leuchtgas erstickt.

Chas. Coßler, von Nr. 209 Webster Ave., welcher in vergangenerNacht, anLeuchtgas halb erstickt, besinnungslos in seinem Bett liegend aufgefunden wurde, ist zu früher Morgenstunde im St. Elisabeth-Hospital gestorben. Der Coroner wurde prompt von dem Vorfall benachrichtigt und wird jetzt bei dem Inquest die näheren Einzelheiten festzustellen versuchen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Unter-Michigan: Heute Abend schön; morgen schön und wärmer bei nordöstlichen Winden, die später nach Süden umschlagen.

Für Ober-Michigan, Wisconsin, Missouri, Iowa, Minnesota, Kansas und Nebraska wird auf heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes und wärmeres Wetter angekündigt; östliche bezw. südliche Winde.

Colorado, Wyoming, Nord- und Süd-Dakota: Schönes Wetter mit geringem Steigen der Temperatur für heute Abend; morgen schön, in den beiden Dakotas gleichzeitig wärmer; Winde mit veränderlicher Richtung.

Montana: Heute Abend schönes, etwas kühleres Wetter; morgen Regenschauer und weiteres Sinken der Temperatur bei westlichen Winden.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter vorherrschen bei nordöstlichen Winden, die später nach Süden umschlagen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 71 Grad, Mitternacht 67 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 66 Grad und heute Mittag 64 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „Springfield Iron Co." in Springfield, Ill., hat die Löhne ihrer 800 Angestellten freiwillig um 10 Prozent erhöht.

— Der Bürgermeister von Springfield, O., Hr. Mast, hat befohlen, daß alle Kramläden, Schnittwaaren-Geschäfte und Obstbuden am Sonntag geschlossen sein müssen.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Richter Roß hat im Bundes-Kreisgericht den Einwand der Wittwe Leland Stanfords (des Eisenbahn-Königs und Universitäts-Stifters) in dem Prozeß aufrechterhalten, welchen die Bundesregierung gegen den Nachlaß Stanfords angestrengt hatte, um die Gelder zu erlangen, welche die Zentral-Pacificbahn der Regierung auf Obligationen schuldet. Der Richter trat der Ansicht bei, daß einzelne Aktionäre nicht für die Schulden dieser Korporation persönlich haftbar seien. Obwohl der Regierung Zeit gegeben ist, eine neue, resp. amendirte Klage einzubringen, glaubt man, daß die obige Entscheidung thatsächlich den Prozeß vernichtet hat. In der Stanford-Universität und in ganz Californien herrscht große Freude über diese Entscheidung, durch welche die Zukunft dieser großartigen Universität sichergestellt zu sein scheint. Während der Dauer des Prozesses hatte die Wittwe Stanfords aus ihren Privatmitteln alle Betriebskosten der Universität bestritten; auf die Dauer wäre ihr das aber doch nicht möglich gewesen. Man war in Californien sehr entrüstet darüber, daß die Bundesregierung überhaupt diesen Prozeß anstrengte, und führte die Klage auf sehr schmutzige Motive zurück.

— Bei einer Feuersbrunst im Hubler'schen Lumpengeschäft zu Worcester, Mass., verloren (Sonntag früh) zwei Feuerwehrleute ihr Leben, und acht andere wurden schlimm verletzt.

— Zu Pierport bei Manistee, Mich., ist die Sägemühle des Abgeordneten Charles W. Perry abgebrannt, wobei ein Schaden von $100,000 entstand, welchem gar keine Versicherung gegenübersteht.

— Das große Rex-Bergwerk zu Leadville, Col., von dem man geglaubt hatte, daß es sehr goldreich sei, ist einstweilen vollständig unter Wasser gerathen. Es ist ein Wunder, daß Niemand dabei ertrunken ist.

— Der 11jährige farbige Knabe Henry Thomas im County Harris, Ga., erschoß einen Säugling, weil es ihm zu langweilig war, auf denselben Acht zu geben. Dies ist schon seine zweite Mordthat!

— Unser Staatsdepartement will dem amerikanischen Konsul in Tahiti, J. Lamb Doty, eine Rüge ertheilen, weil er sich mit einem Eingeborenen-Mädchen ausschließlich nach dem Eingeborenen-Ritus verheirathet hat (weshalb die Heirath gesetzlich nicht giltig ist), und weil er außerdem seine Amtsgeschäfte vernachlässigt haben soll.

Ausland.

— Das deutsche Turnfest wird diesmal in Eßlingen, Württemberg, am 22. September eröffnet werden.

— In Paris wurde der internationale Gefängniß-Kongreß vom französischen Minister des Innern in der Sarbonne feierlich eröffnet.

— Drei deutsche Kriegsschiffe sind nach Marokko geschickt worden, um Genugthuung für die Ermordung eines deutschen Kaufmanns zu fordern.

— Von dem in Aachen, Rheinpreußen, stationirten 40. Infanterieregiment sind seit April d. J. 29 Mann über die belgische Grenze desertirt.

— Die amerikanischen Kreuzerboote „New York", „Columbia" und „Marblehead" sind gestern von Kiel abgefahren. „San Francisco" bleibt vorläufig noch dort.

— Im Berliner Postamt wurde eine an den Polizeidirektor Krausen adressirte Höllenmaschine rechtzeitig entdeckt. Verhaftungen sind bis jetzt nicht erfolgt.

— Die Berliner Behörden sind wieder einmal über den Kaiser Wilhelm verschnupft, weil er dem Stadtrath eine Rüge wegen dessen „Gleichgiltigkeit" in der Erbauung von Kirchen ertheilte.

— Viele deutsche Ingenieure sagen jetzt, der Nord-Ostsee-Kanal hätte nicht vor Beginn des Jahres 1896 eröffnet werden sollen und sei für Schiffe, welche mehr als 14 Fuß Tiefgang hätten, noch auf längere Zeit nicht benutzbar.

— Kaiser Franz Josef von Oesterreich wird am 9. September in Stettin, Pommern, erwartet, wo er drei Tage bleiben wird, um den Manövern beizuwohnen. Er wird u. A. vom österreichischen Generalstabs-Chef begleitet sein.

— Zu Paris fand ein Duell zwischen dem französischen Landwirthschafts-Minister Gaudaut (welcher dieserhalb auf seine Minister-Portefeuille verzichtet hatte) und dem sozialistischen Kammer-Abgeordneten Mirman statt. Letzterer wurde leicht am Handgelenk verwundet.

— Auf dem Heimweg von Mazedonien nach Dubnitza, Bulgarien, wurden 9 Arbeiter von türkischen Baschi-Bozuks getödtet, welche die Leichen, nachdem sie die Köpfe abgeschlagen, in der Landstraße liegen ließen. Die Verhältnisse in Mazedonien werden überhaupt immer unheimlicher.

— Die halbamtliche „Münchener Allgemeine Zeitung" und andere deutsche Blätter äußern sich jetzt scharf über das Verhalten der französischen Flottenoffiziere während des Kanalfestes in Kiel und sagen, dieselben hätten die allgemeine Harmonie gestört und den ausgesprochensten Mangel an internationaler Höflichkeit an den Tag gelegt. Gleichzeitig macht sich das genannte Blatt über die angebliche Wichtigkeit des französisch-russischen Einvernehmens in Kiel lustig und sagt, die paar russischen und französischen Schiffe hätten jedenfalls nur eine unbedeutende Rolle gespielt.

— Es heißt, die Entrüstung der deutschen Regierung über den Mangel an internationaler Höflichkeit, welchen die französischen Offiziere bei den Festlichkeiten in Kiel an den Tag gelegt, habe unmittelbar zu dem Entschluß geführt, den Tag der 25. Wiederkehr des Sieges von Sedan als Nationalfeiertag mit ganz besonderem Glanz zu begehen.

— Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" beschweren sich auch darüber, daß bei den Kanalfestlichkeiten mit keinem Wort des Fürsten Bismarck Erwähnung gethan worden sei, obwohl Bismarck die Hauptanregung zum Bau des Kanals gegeben habe. Es scheint, daß der „Kicker von Friedrichsruh" den ganzen kaiserlichen Versöhnungsrummel wieder vergessen hat.

— Die beiden amerikanischen Dauergänger Koegler und Thoerner, welche einen Spaziergang um die Welt unternommen haben, sind in München sechs Wochen früher, als zur festgesetzten Zeit, angekommen. Augenblicklich halten sie sich in Berlin auf, wo sie vom Reichskanzler Hohenlohe, dem Minister v. Köller und dem Polizeipräsidenten Windheim empfangen worden sein sollen.

Lokalbericht.

Um sein Geld bestohlen.

Ein Deutscher aus Californien fällt Gaunern in die Hände.

Mit Thränen in den Augen erschien gestern Nachmittag der Eisenbahnarbeiter Paul Fischer aus San Bernardino, Cal., in der Polizeistation an der Harrison Str. und berichtete, daß er um seine gesammten Ersparnisse, zum Betrage von $480, bestohlen worden sei. Fischer ist 36 Jahre alt und war erst gestern Morgen in Chicago eingetroffen. Er befand sich auf dem Wege nach Germantown, Pennsylvanien, woselbst er sich niederzulassen beabsichtigte und gleichzeitig eine auf dem Grundstücke seiner alten Eltern lastende Hypothek mit dem ersparten Gelde abbezahlen wollte. Auf der Bahnstation der Rock Island-Linie näherte sich ihm ein gutgekleideter Mann, der an ihn in deutscher Sprache die Frage stellte, ob er — Fischer — ein gutes und billiges Quartier wünsche. Da der Fremde einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck machte, nahm der mit den hiesigen Verhältnissen vollständig unbekannte Californier keinen Anstand, seinen Landsmann nach dem Logirhause Nr. 108 Sherman Str. zu begleiten. Hier angelangt, bezahlte Fischer seine Rechnung auf eine Woche im Voraus und nahm alsdann eine gute Mahlzeit zu sich. Nach Beendigung derselben begab er sich auf sein Zimmer und legte sein gesammtes Geld, mit Ausnahme einer kleinen Summe, in eine Handtasche, um dasselbe nicht mit sich herumtragen zu müssen. Bald darauf fragte ihn sein neuer Freund, in dessen Gesellschaft sich noch ein anderer Mann befand, ob man nicht bei dem schönen Wetter einen Spaziergang machen wollte. Dieser Vorschlag fand Fischers Zustimmung, worauf alle Drei langsam die Sherman Straße entlang gingen.

Als man etwa eine Viertelmeile zurückgelegt hatte, blieb der zuerst genannte Fremde, mit dem Fischer auf dem Bahnhofe zusammengetroffen war, plötzlich stehen und erklärte, er habe etwas vergessen, werde aber in kurzer Zeit wieder zurück sein, die beiden Anderen sollten in der Zwischenzeit nur ruhig weitergehen. Fischer spazierte darauf mit seinem Begleiter durch verschiedene Straßen und kehrte später nach dem Hotel zurück. Als er sein Zimmer betrat, mußte er die betrübende Entdeckung machen, daß Diebe seinen Handkoffer geöffnet und das ganze Geld gestohlen hatten. Weinend und in ungeheurer Aufregung lief der bedauernswerthe Mann die Treppe hinab, um den Eigenthümer des Logirhauses von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Ein anderer Kostgänger des Hotels nahm sich seiner an und begleitete ihn nach der Armory-Polizeistation, von wo sofort mehrere Geheimpolizisten mit dem Auftrag ausgeschickt wurden, eine genaue Untersuchung vorzunehmen und auf die Diebe zu fahnden. Leider sind bis jetzt alle Bemühungen, der Thäter habhaft zu werden, völlig resultatlos verlaufen.

Fischer war seit mehreren Jahren als Sektionsarbeiter an einer Eisenbahn in Californien thätig gewesen und hatte sich im Verlaufe dieser Zeit mehr als $500 erspart gehabt. Das gestohlene Geld bestand fast durchweg aus $20-Goldstücken.

Neue Anklagen gegen Frau Springer.

Die Großgeschworenen haben in ihrer am letzten Samstage abgehaltenen Schlußsitzung zwei neue Anklagen gegen Frau Margaretha Springer erhoben. In einer derselben wird Frau Springer beschuldigt, einem Geschworenen, Namens James Pickens jun., eine Summe von $500 angeboten zu haben, wenn er in dem von Warren Springer anhängig gemachten Enteignungsprozesse einen günstigen Wahrspruch abgeben würde. Als Belastungszeugen werden in diesem Falle James Pickens, dessen Gattin und seine beiden Töchter, Nellie und Lizzie Pickens, fungiren. Bei der zweiten Anklage handelt es sich um den bereits wiederholt erwähnten Bestechungsversuch in dem Falle der Frau Josephine Marmon. Die Gesammtbürgschaft für Frau Springer ist auf $5000 festgesetzt worden.

Naturgas-Explosion.

Das Newberry Bibliotheks-Gebäude in großer Gefahr.

Das neue Bibliotheksgebäude an der Ecke von Clark Str. und Walton Place, stand am Samstag Abend in großer Gefahr, der Zerstörung anheimzufallen. Es war kurz vor 8 Uhr, als plötzlich mit donnerähnlichem Getöse unter einem Kessel des Edison'schen elektrischen Generators, in dem hinteren Theile des Gebäudes, eine Naturgas-Explosion stattfand, durch welche die neben dem Kessel befindliche Mauerwand zertrümmert und die obere Hälfte des Kessels vollständig demolirt wurde. Im Nu war der ganze Raum mit entweichendem heißen Dämpfen angefüllt. Das Alles ging so rasch vor sich, daß weder der Maschinist David Jenkins, noch der Heizer Pedro Drennan Gelegenheit fanden, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Beide erlitten schmerzhafte Brandwunden an Gesicht, Armen und Händen.

Die eigentliche Veranlassung der Explosion wird erst dann festgestellt werden können, wenn die Kessel abgekühlt und genau untersucht worden sind. Nach Ansicht des Chefingenieurs war eine Dampfröhre geplatzt, und der heiße Qualm hatte das als Heizmaterial benutzte Naturgas zur Explosion gebracht. Als ein ganz besonderer Glücksfall muß es betrachtet werden, daß zur Zeit der Katastrophe die großen Doppelthüren des Kesselraumes geschlossen waren, sonst würde unzweifelhaft auch ein Theil des Hauptgebäudes zertrümmert worden sein. Auch die Geistesgegenwart des Maschinisten verdient rühmend hervorgehoben zu werden. Mit wahrer Todesverachtung hatte sich der Mann durch die heißen Dampfwolken bis nach der Stelle hin durchgearbeitet, woselbst der Haupthahn der Naturgasröhre angebracht war. Derselbe wurde sofort abgedreht, wodurch eine zweite und weit schlimmere Explosion glücklich verhindert werden konnte.

Nach einer vorläufigen Schätzung beläuft sich der angerichtete Schaden auf etwas mehr als $200. Durch den Unfall wurde natürlich auch eine längere Unterbrechung in der Lichtversorgung für die Geschäfts- und Privathäuser an der Nordseite herbeigeführt.

Den meisten Bewohnern dieses Stadttheiles dürfte übrigens erst jetzt bekannt geworden sein, daß die Verwaltungsbehörde der Bibliothek das Hintergebäude derselben an die Edison-Gesellschaft vermiethet hat. Das Maschinenhaus wird für die Nordseite als Zentralstation der elektrischen Lichtanlage benutzt, und der Pachtkontrakt läuft bis zum Dezember 1897. Der von dieser Station aus versorgte Distrikt erstreckt sich von der Randgrenze des Lincoln-Parks bis zur Ohio Str. und von der Wells Str. bis nach dem See.

Hoffentlich wird die im Großen und Ganzen noch glücklich abgelaufene Explosion Veranlassung geben, um das gefährliche Naturgas durch ein anderes Brennmaterial zu ersetzen.

Gegen die Legislatur.

In einer gestern stattgehabten Sitzung von Vertretern sämmtlicher hiesigen Lokal-Verbände der American Railway Union wurde ein Beschluß in Sachen der störrigen Staats-Legislatur angenommen. Es heißt in diesem Beschlusse, Gouverneur Altgeld handle recht, indem er die Legislatur zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten versuche. Den Mitgliedern der Legislatur wird zu bedenken gegeben, daß die Wählerschaft sich sehr genau die Namen aller Derer merken werde, welche sich in den Dienst des Monopols stellen und die öffentlichen Interessen mit Füßen treten.

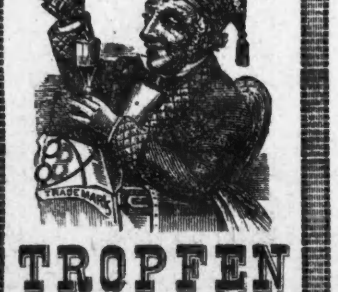
Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

* Durch eine geradezu freche Verletzung des in dem neuen Zivildienstgesetz enthaltenen Geistes verschaffte Polizeichef Badenoch mit Zustimmung des Mayors 24 Stunden vor Inkrafttreten des Gesetzes 172 Handlangern der republikanischen Partei-Maschine ein Unterkommen in der Polizeiforce.

Halte dich kühl.

Wenn das Blut gereinigt, bleibt es kühl und gesund, selbst in dem heißesten Wetter

Dr. August König's Hamburger



TROPFEN reinigen und kühlen das Blut.

„Selber Einer!"

Das ist die Antwort, welche Dr. Reynolds dem Mayor giebt.

Auf das lange Schreiben des Dr. Warren, welches Mayor Swift am Samstag als Rechtfertigung für die Entlassung des Gesundheits-Kommissärs Reynolds veröffentlicht hat, antwortet Dr. Reynolds in einem fast ebenso langen Schriftstück. Er geht in demselben mit keiner Silbe auf die Vorwürfe der Nachlässigkeit und Unfähigkeit ein, welche Dr. Warren ihm macht, hat auch nichts auf das zu erwidern, was Mayor Swift über die von ihm (Reynolds) gutgeheißenen Pläne für ein Isolir-Hospital geäußert hat, welches mehr als $200,000 kosten soll und dabei nur für 104 Patienten Raum haben würde, sondern er beschränkt sich darauf, den Mayor einen gewöhnlichen Maschinen-Politiker zu nennen, dem es nur um eine faule Entschuldigung für die Ernennung Kerrs zu thun sei, den er unter allen Umständen hätte versorgen wollen. Das Publikum hat sich übrigens sowohl über Reynolds wie über Swift bereits seine Meinung gebildet, und diese geht dahin, daß in dem gegenwärtigen Streit Beide Recht haben.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. Wie nicht anders zu erwarten, übt das brillante Ausstattungsstück „Ali Baba" in seiner verjüngten und modernisirten Fassung dieselbe großartige Anziehungskraft auf unser Theaterpublikum, wie sie den früheren Aufführungen desselben Stückes innewohnte. Sowohl die Inszenirung wie der musikalische und humoristische Theil des Stückes haben durch die Neubearbeitung wesentliche Verbesserungen erfahren, und man kann wohl sagen, daß die American Extravaganza Company im neuen „Ali Baba" den Höhepunkt dessen erreicht hat, was überhaupt auf diesem Gebiete sich erreichen läßt. Besonders Hervorragendes leisten diesmal Frl. Ulmer, deren Liedervorträge allabendlich wahre Beifallsstürme hervorrufen. Ezra Kendall und John Burke in ihren komischen Parthien werden wir immer ihrer Aufgabe gerecht, die hauptsächlich darin besteht, das Publikum zum Lachen zu bringen. Daß „Ali Baba" ebenso wie seine Vorgänger auf lange Zeit hinaus die Bühne des Chicago Opera House beherrschen und eine bis in die Hunderte gehende Reihe von Aufführungen erleben wird, das läßt sich angesichts des bisherigen Erfolges mit ziemlicher Sicherheit vorhersagen.

Hooleys. Hier hat „Trilby", ein neues Sensationsdrama von P. M. Potter verfaßt, seinen Einzug gehalten. Das Ganze ist eine Bühnenbearbeitung des bekannten Du Maurier'schen Romans und dürfte schon aus diesem Grunde auf Viele eine besondere Anziehungskraft ausüben. Das Stück hat in New York sehr gefallen und wird hier von derselben vorzüglichen Künstler-Gesellschaft zur Darstellung gebracht.

Schiller. Das neue Ausstattungs-Stück „Little Robinson Crusoe" zieht nach wie vor allabendlich volle Häuser und diese Thatsache liefert den besten Beweis dafür, daß die Verfasser es verstanden haben, den Geschmack des Chicagoer Publikums zu treffen. Neben Eddie Foy, dem unverwüstlichen Komiker, erweist sich namentlich Frl. Marie Dresler als Stern erster Größe. Ersterer mit seiner unwiderstehlichen Komik, Letztere mit ihrer entzückenden Verve bieten aber auch in der That Leistungen, wie sie in dem humoristisch-musikalischen Fache nicht übertroffen werden können. Die Trilby-Parodie ist nach wie vor eine der Hauptattraktionen im Stück. Wie bekannt, werden allwöchentlich in den Samstag-Matinees schön ausgeführte Kabinetphotographien als Souvenir zur Vertheilung kommen.

McVickers. Das erfolgreiche Gastspiel der Schauspielgesellschaft, welche hier das packende Melodrama „The Cotton King" zur Aufführung bringt, geht in dieser Woche zu Ende. Am nächsten Samstag findet die letzte Vorstellung des Stückes statt. Wer das fesselnde Stück noch nicht gesehen hat, der sollte so schnell als möglich die Gelegenheit hierzu ergreifen.

Still ruht der Sänger.

Heute Nachmittag wurde vom Altenheim aus eine in deutschen Sängerkreisen wohlbekannte Persönlichkeit, „der alte Reichel", zur letzten Ruhe gebettet. Unter ergreifenden Trauerweisen des „Orpheus Männerchor" senkte man den treuen Freund des deutschen Liedes in die kühle Gruft, dann noch eine Schaufel Erde auf seinen Sarg und das Grab schloß sich über einem Sänger, der sich vor Jahren eines Weltrufes zu erfreuen hatte.

Daniel Kleyborn war der eigentliche Name des „alten Reichel", und Hamburg seine Vaterstadt. Ueber eine prachtvolle Baßstimme verfügend, schloß sich der nunmehr Verstorbene seiner Zeit dem bekannten Opernsänger Karl Formes an und bereiste dann in den Sechziger-Jahren mit Hahlmann und anderen deutschen Operngrößen die Vereinigten Staaten, um sich schließlich dauernd hier als Konzert-Sänger niederzulassen. So hohe Anerkennung seine Kunst auch fand, irdische Schätze brachte sie dem „alten Reichel" nicht ein, wohl aber sammelte er sich viele treue Freunde, namentlich im „Orpheus", die ihm auch den Lebensabend thunlichst zu verschönern wußten.

Jetzt ist des Sängers Stimme für ewig verklungen — „warte nur, warte nur, bald schläfst auch Du!"

* Der hiesige Apotheker-Verein bereitet eine „pharmaceutische und hygienische Ausstellung" vor, welche am 2. September im Panorama-Gebäude an der Michigan Ave. eröffnet werden soll.

Feste und Vergnügungen.

Jungs, holt fast!

In South Chicago wurde gestern nur plattdeutsch „gesnakt" und im dortigen Casino Grove ging es ebenso fidel und lustig her, wie auf dem weltberühmten Bremer Freimarkt. Kurz und gut: der gestrige Sonntag gehörte den plattdeutschen Gilden der Süd- und Südwestseite, und selbst die in genannter Gegend hausenden „Pats" schienen sich mit ihren „Bridgets" ganz munter unter dem frisch-grünenden „Eekboom" zu befinden. Die Piknik-Freuden, welche den Volksfest-Gästen geboten wurden, ließen aber auch nichts zu wünschen übrig; das Arrangements-Komite hatte die besten Vorkehrungen getroffen, um Allen einige recht genußreiche Stunden zu bereiten, was wiederum zur Folge hatte, daß die „Stimmung" bis zum Schluß des Festes hin eine ganz „famose" war. Treffliche Konzert- und Tanzmusik wirkte belebend auf Jung wie Alt; hübsche Volksspiele boten eine angenehme Abwechslung während des Nachmittags, und an den „Bars" — nun, da standen heute Morgen, als stumme Zeugen „plattdeutschen Dorschtes", ganze Batterien „Leerer" aufgefahren.

Dem Feste selbst ging in den Vormittagsstunden eine glänzende Parade durch die Hauptstraßen von South Chicago voraus, bei welcher namentlich die starke Reiter-Kolonne berechtigtes Aufsehen erregte.

Summa Summarum: Das gestrige Volksfest der Süd- und Südwestseite-Gilden war ein recht hübscher Gesammt-Erfolg, um den sich ganz besonders verdient gemacht haben die Herren: Chas. Karbach, A. Hönig, H. Groth, P. Livoni, G. Golden, G. Karbach, Leander Neuendorf, C. Bremmermann, W. Siewers, H. Schulz, Chas. Wichmann, Wm. Hintze, H. Hoff, Chas. Ziegler, H. Mietau, John Findorf und Julius Schimmeyer.

Das Piknik der Demokraten.

Das jährliche Piknik der demokratischen Partei-Organisation, welches am Samstag in Ogdens Grove abgehalten wurde, war weniger gut besucht, als bei ähnlichen Anlässen in früheren Jahren der Fall gewesen ist. Nach Gründen für die schwächere Betheiligung braucht man nicht lange zu suchen. Das große Heer der aktiven demokratischen Politiker ist zersprengt und geschlagen, und nur verhältnißmäßig wenige aus der großen Schaar erfreuen sich noch einer Versorgung auf öffentliche Kosten. Die Anderen haben zum Theil das Interesse an der darniederliegenden Organisation verloren. Nichts destoweniger waren eine Menge Menschen auf dem Platze, und die Festreden des Staats-Sekretärs Hinrichsen und des Ex-Kongreßabgeordneten Hunter wurden mit allen Anzeichen großer Begeisterung aufgenommen. Herr Hunter sprach von dem Kampfe des Gouverneurs mit der Gesetzgebung und seine Ermahnung, zum Gouverneur zu halten, der für das Recht einstehe, wurde mit lautem Beifall beantwortet.

Beim Lincoln.

Zum Besten der Aktiven, welche ihn auf dem Bezirksturnfest in Elgin vertreten werden, veranstaltete der „Turnverein Lincoln" gestern Nachmittag und Abend in dem hübschen, zum Vereinslokal gehörenden Garten ein Konzert mit darauf folgendem Sommernachtsfest. Man amüsirte sich in gemüthlichster Weise, doch wurde die Festfreude durch eine Trauernachricht gedämpft. Frl. Agnes Braun, eine aktive Turnerin des Vereins, war am Morgen in ihrem Elternhause bei einer Gasolin-Explosion, über die an anderer Stelle berichtet wird, tödtlich verletzt worden. Frl. Braun war Mitglied des Arrangements-Komites für das gestrige Fest gewesen. — Turnlehrer Meier wird den Unterricht in der Turnschule auch während der Ferien eifrig fortsetzen, und die älteren Zöglinge wird er an einem dazu trefflich geeigneten Platze in Rodgers Park so oft wie möglich im See baden und schwimmen lassen.

Der Soziale Turnverein.

Wie alle Festlichkeiten des immer kräftiger sich entwickelnden Sozialen Turnverein war auch dessen gestriges Piknik und Schauturnen im Schützenpark sehr stark besucht. Die Aktiven des Vereins und die Schüler hatten sich schon um 10 Uhr Vormittags in geschlossenem Zuge nach dem Festplatz begeben. Die strammen kleinen Kerle vom Trommler- und Pfeifer-Corps legten dabei eine erfreuliche Probe von ihrer Leistungsfähigkeit ab, und neben dem Vereinsbanner wehte zum ersten Male die prächtige Bundesfahne, welche der Verein erst vor Kurzem von seiner Damen-Sektion zum Geschenk erhalten hat. Turnlehrer Groener leitete im Park mit Hilfe von Turnwart Pause die Durchführung des turnerischen Programmes, an welchem jede Klasse des Vereins mit je einer Uebung theilnahm. Nach beendigtem Turnen wurden an die fleißigsten und tüchtigsten Turnschüler Diplome vertheilt, welche die kleinen Menschen mit einem Stolz entgegennahmen, der zur Genüge beweist, daß es ihrem Lehrer gelungen ist, ihnen Lust und Liebe zur Sache beizubringen. Herr Martin Schmidhofer, der Leiter der Sonntagsschule des Vereins, nahm auf dem Piknik für längere Zeit von seinen Freunden Abschied. Er begab sich gestern Abend als Präsident des Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes zur Tagsatzung desselben nach Louisville, Ky., und wird von dort aus, in Begleitung seiner Gattin, eine Ferienreise nach Europa antreten.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Nach dem Besuch von Ogdens Grove zu urtheilen, hatten sich gestern dort die sämmtlichen Tausend Mitglieder des Gegens. Unterstützungs-Vereins von Chicago anläßlich des 24. großen Volksfestes der Organisation ein Stelldichein gegeben, und zwar waren sie dazu nach gutem alten Brauch mit Kind und Kegel erschienen. Der Fest-Ausschuß, mit Herrn Peter Müller an der Spitze, hatte nichts ungeschehen lassen, was zur Unterhaltung der Gäste nöthig war, und es bot sich denn auch Jedem vollauf Gelegenheit, sich zu vergnügen. Wie Präsident Krämer und Sekretär Peters dem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilten, erfreut sich der jetzt nahezu 25 Jahre alte Verein des besten Gedeihens. In zwölf Sektionen über die ganze Stadt vertheilt, zählt derselbe, wie schon gesagt, gegen tausend Mitglieder, und da seine Verwaltungskosten nur gering sind, so fällt es ihm nicht schwer, seinen Verbindlichkeiten den Mitgliedern resp. deren Familien gegenüber nachzukommen. Der Verein gewährt eine Krankenunterstützung von $10 per Woche und zahlt in Sterbefällen eine Versicherungssumme von $500 an die Hinterbleibenden aus.

Für Sonntagsschluß.

In Uhlichs Halle fand gestern eine von etwa siebenhundert Barbieren besuchte Versammlung statt, welche sich einstimmig zu Gunsten der Durchführung der Sonntagssperre für ihr Geschäft erklärte. Gegner der Maßregel unter den Angehörigen des Berufes waren einfach nicht erschienen, da die Stellung des Verbandes der Barbierstubenbesitzer, unter dessen Auspizien die Versammlung stattfand, hinlänglich bekannt ist. Sherman P. Cody, der Einbringer des Sonntagsgesetzes, wohnte der Versammlung als gefeierter Ehrengast bei. Frau Ollie Lee betrat als Wortführerin einer Abordnung weiblicher Barbiere die Rednertribüne und setzte einen Beschluß durch, welcher sich gegen John Coughlins Vorhaben richtet, die Frauen von der Ausübung des Barbiergewerbes auszuschließen.

* Es wird demnächst mit Vorbereitungen begonnen werden, um der großen Baumwoll-Ausstellung in Atlanta, Ga., im Laufe des Monats Oktober einen gemeinschaftlichen Besuch von Vertretern sämmtlicher Geschäfts-Interessen Chicagos zu sichern.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

88. Str., 32 Fuß westl. von May Str., L. Cheetz an F. W. Brophy, $1,000.
Grand Ave., 50 Fuß nördl. von 48. Str., L. H. Eames an E. B. Fish, $15,000.
Stewart Ave., 280 Fuß südl. von 121. Str., American Trust and Savings Bank an L. L. Lamb, $1,800.
Homan Ave., 125 Fuß südl. von W. 12. Place, C. Griffin an M. E. Fraber, $1,000.
Homan Ave., 100 Fuß südl. von W. 12. Place, derselbe an D. J. Fraher, $1,000.
Barling Str., 178 Fuß südl. von Wrightwood Ave., J. H. Behrens an C. J. Mager, $6,000.
Fulton Str., 200 Fuß südl. von St. Johns Court, M. Keck an Thompson Phosphate Company, $3,000. Escanaba Ave., 80 Fuß südl. von 80. Str., B. Sulkowski an M. Gazeczynska, $1,000.
37. Str., Nordwest-Ecke Rhodes Ave., B. J. Murphy an M. McArdle, $9,800.
Union Str., 150 Fuß südl. von W. 13. Place, G. Righeimer an B. Willer, $11,000.
Blue Island Ave., 56 Fuß südl. von W. 20. Str., Royal Trust Company an A. L. Coe, $20,000.
Adams Str., 226 Fuß westl. von S. 41. Ave., H. H. Thompson an J. Lodeski, $1,075.
Erie Str., 626 Fuß östl. von St. Clair Str., W. Allen an R. F. Sickler, $2,000.
105. Str., Nordwest-Ecke von Throop Str., T. Caffaday an die Pneumatic Steel Warehouse Company, $2,500.
105. Str., 301 Fuß westl. von Throop Str., Ws. Keehan an dieselbe, $2,500.
105. Str., 185 Fuß westl. von Throop Str., E. Savacool an dieselbe, $1,000.
Norwood Court, 391 Fuß westl. von Evergreen Ave., M. D. Stevers an F. A. Winchell, $6,000.
Homer Str., 284 Fuß östl. von Leavitt Str., J. Lea an P. Tatge, $2,200.
Southport Ave., Südwest-Ecke Addison Ave., A. E. Oblander an A. Schaffner, $5,500.
Dasselbe Grundstück, A. Schaffner an M. J. Faherty, $2,750.
Fifth Ave., 475 Fuß südl. von 31. Str., Estate von T. Seery an G. F. Anderson, $3,800.
Ashland Ave., 300 Fuß südl. von 45. Str., S. E. Groß an B. Saunders, $1,500.
Aberdeen Str., 197 Fuß nördl. von 63. Str., A. Roloff an J. H. Schmidt, $2,475.
Halsted Str., 125 Fuß nördl. von 60. Str., B. R. Cooley an E. J. Cooley, $3,500.
Rhodes Ave., 137 Fuß nördl. von 74. Str., B. S. Plank an T. J. Pratt, $2,700.
83. Place, 213 Fuß östl. von Vincennes Ave., S. E. Groß an H. F. Hollister, $1,075.
Loomis Str., 203 Fuß südl. von 50. Str., W. Kroß an C. F. Claussen, $1,800.
42. Str., 319 Fuß östl. von Grand Boulevard, C. J. Mager an J. W. Behrens, $13,500.
Robey Str., 98 Fuß südl. von W. 20. Str., F. C. O'Day an Met. W. S. E. R. R., $6,500.
Hoyne Ave., 49 Fuß südl. von Thomas Str., A. M. Lemke an S. Nelson, $7,500.
W. 16. Str., 100 Fuß östl. von Rockwell Str., E. W. Bromelow an M. W. Cribben, $3,000.
Elston Ave., 73 Fuß südl. von Armitage Str., Estate von W. Behrns an B. Deutschmann, $1,500.
61. Str., 72 Fuß östl. von Carpenter Str., S. Schaffner an C. Kedansky, $1,800.
66. Str., 218 Fuß östl. von Raffano Str., G. Schmid an C. Schmid, $5,000.
Lake Ave., 260 Fuß südl. von 73. Str., E. Lord an G. T. Kehler, $1,000.
Emerald Ave., 155 Fuß südl. von 76. Str., B. Timmermann an S. W. Riegle, $4,400.
Merrill Ave., 98 Fuß nördl. von 82. Str., G. T. Leider an W. Williams, $1,200.
Sawyer Ave., 222 Fuß südl. von Belmont Ave., W. Schaumburg an A. Wisner, $1,300.
W. 49. Place, 200 Fuß westl. von Canal Str., J. M. Church an G. B. Cruickshanks, $1,070.
Nutt Str., 50 Fuß nördl. von W. 18. Str., A. Stahl an J. Cihlar, $2,925.
Champlain Ave., 250 Fuß nördl. von 49. Str., L. J. Munroe an F. B. McGavick, $1,850.
Hoyne Ave., 49 Fuß südl. von Thomas Str., A. M. Lemke an S. Nelson, $7,500.
Gebäulichkeiten Nr. 1985 Theodosia Ave., M. De F. Stevens an H. E. Gale, $3,000.
Halsted Str., 148 Fuß südl. von Wellington Str., H. Stafford an C. C. Housel, $10,500.
Center Str., 191 Fuß nördl. von 88. Str., L. C. Brouwer an C. Geilina, $1,200.
Addison Str., 200 Fuß östl. von Wolcott Str., E. B. Treleafe an A. W. Zinke, $1,125.
80. Place, Südwest-Ecke Vincennes Ave., S. E. Groß an L. Gobbels, $1,025.
Elizabeth Ave., Nordost-Ecke 92. Str., J. H. Timm an D. O'Neill, $1,550.
Ferninard Str., 168 Fuß westl. von Lincoln Str., L. Jensen an J. F. Leminger, $2,400.
Monroe Str., 250 Fuß östl. von Central Park Ave., H. M. Gronwold an T. T. Clark, $15,000.
Ashland Ave., 204 Fuß nördl. von 47. Str., J. H. Goelitz an H. Schill, $7,000.
Marshfield Ave., 76 Fuß nördl. von Polk Str., T. T. Clark an H. M. Gronwold, $11,000.
Wolfram Str., 190 Fuß östl. von Racine Ave., Estate von E. Larson an S. Koch, $3,900.

Herabgesetzte Fahrpreise nach Baltimore.

Anläßlich der Zusammenkunft der Baptist Young People's Union in Baltimore vom 18. bis 21. Juli wird die B. & O. Eisenbahn-Gesellschaft an allen Ticket-Stationen auf ihren Linien westlich vom Ohio-Fluß Exkursions-Rundreise-Tickets zum Preise einer einfachen Fahrt verkaufen. Diese Tickets werden am 16. und 17. Juli verkauft, giltig für die Rückreise bis zum 5. August. Der Fahrpreis von Chicago ist $17.50 und verhältnißmäßig gleich niedrige Raten von anderen Punkten. Auch in allen Coupon-Offices westlich von Chicago werden Tickets verkauft werden.

Von welchem Punkte Ihr auch immer abfahren mögt, Euer Ticket muß über die B. & O. lauten. Abgesehen von der historischen Gegend, durch welche die B. & O. fährt, ist die B. & O. auch die Bahnlinie von Chicago nach Baltimore, welche über Washington geht; zweimal am Tage Verbindung zwischen dem Westen und Osten durch schnelle Expreßzüge.

Wegen Einzelheiten wendet Euch an L. S. Allen, A. G. P. Agent, Grand Central Station, Chicago. mo—15jul

Sucht einen dritten Mann.

Präsident Healy vom Countyrath sucht nach einem dritten Manne, nicht etwa für eine Skatpartie, sondern für seine Zivildienstkommission. Die Herren W. D. Boyce und Samuel M. Burdett haben sich bereit erklärt, ihre Plätze in der neuen Behörde einzunehmen, Charles S. Deneen aber will nicht mitthun. Herr Healy hofft, bis zur heutigen Sitzung des Countyrathes einen passenden Ersatzmann zu finden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Wuizz, Mary McCarthy, 28, 21.
M. Eiseman, Mary Metz, 30, 24.
Jurgis Akelaitis, Ina Raczimute, 24, 19.
Andrew Tobinski, Teofila Kozierek, 24, 20.
George Jockington, Anna Black, 40, 27.
Josef Kabour, Mary Johanek, 34, 28.
Frederick Bendle, Mary Schoemaker, 29, 24.
Adolph Fischer, Margareth Kraus, 28, 23.
Albert Kaeger, Anna Morr, ges. Alter.
Reingold Daleske, Louisa Buetzer, 22, 20.
Caspar Engel, Mathilda Schleig, 23, 19.
Josef Ureutus, Sophie Stauber, 23, 18.
Alfred Hobbs, Aggie Cleary, 23, 21.
Nikolaus Holzmaker, Mary Baumgart, 22, 23.
Raymond Cookingham, Louella Snitzer, ges. Alter.
Peter Müller, Mary Platt, 33, 30.
Franz Bohac, Vitonia Drapalik, 25, 29.
Heinrich Peters, Emilie Krugel, 27, 23.
Albert Bech, Katie Matas, 22, 20.
Alfonso DuFrane, Mary Slad, 27, 24.
Edward Quarry, Katherine Maney, 35, 28.
Gerhard Wolste, Margarethe Eberlein, 24, 21.
Frederick Davis, Alma Brandt, 24, 21.
Felix Woerchhaus, Mattie Riele, 26, 23.
Arthur Walton, Emma Thomas, 30, 30.
Paul Monterman, Amelia Dahm, 26, 37
Gilbert Nelson, Emma Mathieson, 24, 19
Nils Ericksen, Annie Carlson, 25, 18.
Samuel Redleman, Mary Robinowitch, 23, 28.
William Rosenow, Olga Schoenrock, 29, 21.
Morris Fellman, Annie Minkos, 24, 21.
August Modien, Annie Anderson, 26, 22.
Gustav Paulson, Emilie Johnson, gesetzl. Alter.
James Monroe, Jennie Wood, 30, 27.
C. G. William Bohm, Mary Schleiniger, 25, 20.
Louis Stockland, Nellie Nelson, 23, 20.
Martin Atkins, Clara Porter, gesetzl. Alter.
Josef Koblas, Anna Poduskova, 32, 24.
Charles Archer, Margareth Joyce, 29, 24.
C. Dewitt Windes, Augusta Larson, 28, ges. Alter.
William McKinnon, Ermie Howard, 39, 34.
William Eatins, Pamela Ryan, 26, 25.
Frederico Maggio, Maria Falatio, 23, 17.
John Kanowski, Mary Mazanek, 24, 19.
John O'Malley, Delia O'Malley, 25, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Jacob Becker, 263 Cleveland Ave., 65 J.
Daniel Reichel, deutsches Altenheim, 70 J.
Anna L. Sahling, 1047 W. Diversey Str., 42 J.
Bertha Schreiber, 6016 Carpenter Str., 55 J.
Charles H. Leibecke, 552 Ost 46. Str., 47 J.
Anna Schöttler, 556 S. Western Ave., 14 J.
Lillie Schultz, 12 N. Halsted Str., 3 J. 6 M.
Adam Baier, 10 Willow Str., 28 J.
Barbara Buettner, 2536 Emerald Ave., 67 J.
George Gillam, 919 Mayfair Str., 49 J.
Carrie Burbach, 252, 45. Str., 1 J. 6 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: C. J. Carlson, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 750 61. Str., $4,000. John O'Malley, 4-stöck. und Basement Brick Apartment Building, 3749 bis 3759 Indiana Ave., $75,000. L. E. Ward, sechs 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 7014 bis 7024 Honore Str., $16,000. J. J. Jenkins, 4-stöck. und Basement Brick Office und Store und Flats, 9205 bis 9212 Commercial Ave., $25,000. John Krolovec, 4 1-stöck. und Basement Brick Cottages, 1376 bis 1382 Troy Str., $4,000. H. Cassidy, 2-stöck. und Basement Brick Barn, 342 bis 344 California Ave., $5,000. John Hubalak, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1602 12. Str., $8,000. James F. Doremyer, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 7537 und 7539 Emerald Ave., $6,000. R. E. Peterson, 2-stöck. Frame Flats, 6512 Justine Str., $2,500. Chicago Training School for City, Home and Foreign Missions, 5-stöck. und Basement Brick Training School, 4947 bis 4959 Indiana Ave., $30,000. Rudolph Goß, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 6714 Halsted Str., $2,500. W. H. Chamberlain, 3-stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 6034 und 6036 Wharton Ave., $20,000. A. L. Van Houle, 3-stöck. und Basement Brick Store, Flats und Barn, 129 Center Str., $5,000. A. C. Maas, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 571 Cleveland Ave., $4,500. O. Thorwin, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1023 Kimball Ave., $4,000. Jeremiah S. Quinlan, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 319 W. Chicago Ave., $6,500. B. Wrobel, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 627 N. Rockwell Str., $9,000. Julius Scham, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 11 Bingham Str., $6,000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Juni 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Korb.
Spargel, 50—60c per ½ Bushel.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Kiste zu 4 Dtzd.
Kartoffeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 25—35c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 75—85c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9½—10c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6—8½c.

Eier.
Frische Eier, 11c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$2.50 per Faß.
Zitronen, $5.00—$6.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Kirschen, saure, 75c—$1.25 per Kiste zu 24 Pints.
Erdbeeren, $1.00—$2.00 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
Juli, 70⅞—70½c; September, 72⅞—72¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 70½c; Nr. 2, roth, 70¾—71½c.
Nr. 4, roth, 62c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 47⅞—47½c; Nr. 2, weiß, 47½c.

Roggen.
Nr. 2, 61c.

Gerste.
47—52½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 29—29½c; Nr. 3, weiß, 28—29½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $13.50—$14.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$13.00.

[Die] Abendpost.

[Erschei]nt täglich, ausgenommen Sonntags

[Her]ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[„A]bendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[P]reis jede Nummer ....1 Cent
[P]reis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
[D]urch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
[Jä]hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. [St]aaten, portofrei $3.00
[Jähr]lich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Nur eine Drohung?

[Aus] Springfield wird gemeldet, [Gouver]neur Altgeld habe Beweise da[für, da]ß zwei Senatoren und drei Re[präs]entanten mehrere Tausend Dol[lar]s Bestechungsgelder entgegennahmen, und er habe die Absicht dieselben vor den Gerichten zur Verantwortung ziehen zu lassen. Diese Meldung ist hoffentlich etwas mehr als ein erwidernder Schmutzwurf auf die von den Republikanern gegen die demokratische Verwaltung erhobene Beschuldigung der Mißverwaltung der öffentlichen Gelder und Benutzung derselben für persönliche Zwecke. Daß die Korruption während der letzten Legislatursitzung in Springfield in hoher Blüthe stand, ist ja leider Thatsache. Das Gebahren der Gesetzgeber erinnerte an das Treiben wilder Schuljungen, denn der Respekt vor dem Lehrer und die Lust zu lernen fehlt, und die jeden unbewachten Augenblick benutzen, um allerhand Unfug zu treiben. Verschiedene anstößige Gesetzvorlagen wurden [nu]r abgewiesen, weil ihre Schädlichkeit [von d]er Presse in helles Licht gestellt [wurd]e und sich die öffentliche Meinung [dage]gen wehrte, Andere gingen wirk[lich] durch, und man hat es nur dem [Veto] des Gouverneurs zu danken, daß [sie] nicht zum Gesetz wurden. Dafür [kö]nnten selbst die bittersten Feinde des [G]ouverneurs ihm ihre Anerkennung [n]icht versagen. Aber weit größeren Dank wird man dem Gouverneur schulden, wenn es ihm gelingt, ein paar der Staatsmänner in Springfield als ehrlose „Budler" zu entlarven. Wenn Herr Altgeld sich bisher auch geweigert [ha]t, über diese Angelegenheit zu spre[chen], so wurde die Meldung doch ganz [u]nzweifelhaft mit seinem Vorwissen in [U]mlauf gesetzt, er wird also auch zweifellos gewisses Beweismaterial gegen die Budler — Namen wurden bisher noch nicht genannt — besitzen. Die Frage ist nur, ob es genügt die Schuldigen zu überführen. Jedenfalls ist es jetzt Pflicht des Gouverneurs die [Fä]den, die in seinen Händen liegen [w]eiter zu verfolgen und Alles in seinen [Kr]äften Stehende zu thun die Budler [—] Bestochene wie Bestecher — vor die [Ge]richte zu bringen. Ob Republika[ner] oder Demokraten die Schuldigen [sind], das ist ganz einerlei. Die an[stän]digen Mitglieder aller Parteien [müsse]n die Bestrafung der Budler fordern, gleichviel welche Partei diese durch ihre Zugehörigkeit beschimpfen. Dagegen würde es ein sehr schlimmes [Li]cht auf den Gouverneur werfen, [we]nn er keine energische Untersuchung [an]ordnete und es bei den unbestimmten [V]erdächtigungen bewenden ließ. Kein Mensch könnte dadurch zu dem Glauben gebracht werden, daß die Beschuldigungen der Wahrheit entbehrten — so kindlich gläubig ist hier doch wohl Niemand mehr — dagegen würde man [si]ch des Sprichwortes erinnern: „Eine Krähe hackt der Andern die Augen nicht aus," und mit Recht annehmen, [da]ß die Nachricht nur als Drohung [die]nen sollte, daß man die angedrohte [U]ntersuchung der Finanzverwaltung [sc]heut und davon abzuschrecken sucht, [d]adurch daß man den Mitglieder der Gesetzgebung zuruft: Hände weg, sonst reden auch wir! Dann freilich wäre das Volk wieder einmal doppelt betrogen.

Eine gute Posse.

Die Reformposse für Chicago ist nun wohl so ziemlich zu Ende gespielt. Das „Plot" ist durchgeführt und die Fäden der Verwickelung liegen nun sonnenklar zu Tage. Der Vorhang mag fallen.

Man muß es den Machern des Stückes und dem Oberregisseur Swift lassen, daß sie sich als ziemlich geschickte Possendichter und -Leiter zeigten. Wenn auch von Einzelnen der Verlauf des Stückes vorhergesagt wurde, so gelang es den republikanischen Machern doch, das große Publikum eine Zeitlang gründlich auf's Eis zu führen und den Grundgedanken der Posse derart zu verhüllen, daß Viele glaubten, es sei Wahrheit, was ihnen da vorgeführt wurde und daß sie den Possencharakter des Stückes gar nicht erkannten. Reform war das Stichwort, auf das hin das Publikum laut Beifall klatschte, und Zivildienstreform nannte man die hehre Lichtgestalt, die von der republikanischen Regie auf die öffentliche Bühne gestellt wurde. Das gerngläubige Publikum hielt sie für echt, während man doch nur eine Maske vor sich hatte, die den zur höchsten Vollkommenheit erblühten Stellengrabsch verhüllte. Wie dann Akt für Akt sich abspielte, da fing man erst an zu merken, daß man es mit einer Posse zu thun hatte, da erkannte man nach und nach die Grundidee des Stückes, da sah man die Fäden und da fiel nach und nach die Maske, bis sich schließlich die strahlende Gestalt der Zivildienstreform in die frechgrinsende Figur der Beutepolitik verwandelt hatte. Mit den Massenentlassungen im Polizei-Departement hatte der Verwandlungsprozeß begonnen, die Ernennung des Beutepolitikers Kerr zum Gesundheitskommissär riß das Lichtgewand ganz herab und ließ die höhnende Mißgestalt klar erkennen und die gestrige Versammlung Mayor Swifts und seiner Getreuen in der City Hall, in der vierhundert mehr oder weniger einflußreiche und gut bezahlte Stellen im städtischen Dienst an Republikaner vergeben worden sein sollen, setzt dem Werke die Krone auf. Das müssen arbeitsvolle Stunden gewesen sein gestern Abend, in denen all' die Entlassungsschreiben ausgefertigt wurden, welche, vom 29. Juni datirt, heute am ersten Tage des Inkrafttretens des Zivildienstgesetzes in die Hände der Opfer gelangt sein werden. Aber guter Wille thut viel, und kurz ehe die Uhr Mitternacht anzeigte, hatte man einen reinen Tisch vor sich, und das Zivildienstgesetz durfte in Kraft treten, um die Anhänger der Swift'schen Maschine in ihren Stellen zu sichern. Durch diese letzte Handlung hat der Wolf Swift den Schafpelz weit von sich geworfen und Hahahaha! lacht die ganze Bande.

Die Posse ist ausgespielt und der Vorhang kann fallen. Das gute Publikum ist wieder um eine Illusion ärmer, aber es hat doch das Recht mit zu lachen über sich selbst und sich der Kunstfertigkeit zu freuen, mit der es über den Löffel barbirt wurde.

Hahaha! eine gute Posse, dieses republikanische Reformstück, und schneidig und gut gespielt!

Die großen Ferien.

Es wäre recht interessant zu erfahren wie viele Mütter hier in Chicago seit dem Schluß der Schulen wohl schon in heller Verzweiflung ausgerufen haben: Oh, diese Kinder! und wie vielen aus tiefstem Herzen schon der Wunsch aufgestiegen ist: Daß doch die Ferien schon vorüber wären! In der That ist für viele sorgende Mütter in der Großstadt die Zeit der Schulferien eine wahre Prüfungszeit und für die Väter nicht minder. Und weit davon entfernt, für die Kinder nur eine Zeit der Freude und der Freiheit zu sein, bringt für viele, wenn nicht die meisten der angehenden Staatsbürger die Ferienzeit zumeist nur Schmerz und Kummer und Herzeleid. Allerdings sind die Bürschchen selbst daran schuld. Die zerrissenen Blousen und Hosen, all' der Unfug, den sie verüben, sind schwerbelastende Zeugen gegen sie und lassen darauf schließen, daß das mahnende Wort: „Nun seid hübsch artig und beschmutzt Euch nicht," mit dem die Mutter des Morgens die wilden Knaben in die Freiheit, d. h. auf die Straße entließ, nicht beachtet wurden. Da setzt's dann „Haue und Schelte", statt der lobenden Anerkennung und der für das Bürschchen realeren und wichtigeren Würdigung seiner Bravheit, in Form einer besonders guten Butterstulle und saftigen Obstes oder süßen Zuckerwerkes, die ihm sonst wohl des Nachmittags bei seiner Heimkehr aus der Schule wird. Und Heulen und tiefgefühlte Seufzer: Was fang' ich nur mit dem Jungen an? treten an Stelle des fröhlichen Kinderlachens und des stolzen Wortes: 's ist doch ein prächtiger Junge.

Der aufwachsenden Jugend ist gewiß die Freiheit zu gönnen, vorausgesetzt, daß die Freiheit ihr gut thut. Lange Ferien sind schön und gut, wenn sie richtig angewendet und ausgenutzt werden können. Die große Mehrzahl der Kinder Chicagos befindet sich aber leider in ähnlicher Lage, wie ein Mann, der mit den Taschen voll Geld in der Wüste der Verschmachtung nahe ist. So wie diesem all' sein Geld nichts nützt zur Beschaffung eines belebenden Trunkes, die schwere Last ihn dagegen noch seiner Kräfte beraubt, so wissen die Kinder der Weltstadt nicht was sie mit dem Ueberfluß von Zeit anfangen sollen. Die Freiheit nützt ihnen nicht nur nichts, sie schadet ihnen geradezu. Nur die wenigsten Eltern sind in der Lage ihren Kindern einen Aufenthalt auf dem Lande zu verschaffen und nur die wenigsten Mütter haben die Zeit, und die Geduld und das richtige Verständniß über die Kinder zu wachen und ihnen Beschäftigung zu geben, bezw. sie dazu anzuhalten. So sind die Kleinen auf der Straße sich selbst überlassen. Die gewohnten Spiele werden sie bald überdrüssig, sie suchen sich Abwechselung und zumeist solche Abwechselung, die den heilen Höschen und sauberen Blousen besonders feindlich ist. Gerade die besten Kinder werden zur Ferienzeit gerade zur größten Plage. Je lebhafter der Knabe, desto wilder wird er sein und desto dümmere Streiche wird er machen.

Man geht wohl nicht irre, wenn man die langen Hochsommerferien als ein Ueberbleibsel aus der Zeit ansieht, da die Bevölkerung unseres Landes zum weitaus größten Theile noch auf dem Lande oder in kleinen Städtchen wohnte, wenn man annimmt, daß der Wunsch, die Kinder zur Landarbeit, die in den Monaten Juli, August und September besonders dringend ist, heranziehen zu können, maßgebend war, als man die langen Sommerferien einführte, und noch maßgebend ist, wenn man in den ländlichen Distrikten eher eine Ausdehnung als Verkürzung der Ferien anstrebt, wie ja bekannt ist, daß der Schulzwang seine eifrigsten Gegner in Vertretern von Ackerbaudistrikten findet. Man will dort die Kinderarbeit nicht entbehren.

Ebensowenig wie die Farmer im Allgemeinen, wollen die wohlhabenderen Leute, die ihren Kindern während den Ferien einen Landaufenthalt verschaffen können, etwas von einer Kürzung der Ferien wissen, und sie wie jene thun recht darin; für die Farmerkinder ist die leichte Arbeit auf dem Felde nur dienlich, und wenn sie nicht zur Arbeit angehalten werden, finden sie auf dem Lande vollauf Gelegenheit sich zu beschäftigen und unbewußt weiter zu lernen, ebenso wie die bevorzugten Stadtkinder, denen ein Aufenthalt auf dem Lande nicht nur körperlich, sondern auch geistig überaus nützlich und fördernd ist. Für die große Mehrzahl der städtischen Kinder aber sind die langen Ferien nur schädlich. Sie sind eingezwängt in die engen Verhältnisse, wissen nicht wie ihre Zeit zu verbringen, da ihnen die regelmäßige Beschäftigung fehlt und lernen in der altgewohnten Umgebung nichts, sondern vergessen zum großen Theile, was sie in den Schulmonaten lernten. Für die große Mehrzahl der Stadtkinder wie ihrer Eltern wäre es ein Segen wenn die Ferienzeit auf drei oder vier Wochen gekürzt würde. Sie würden körperlich wie geistig davon Nutzen tragen und mancher Kummer würde ihnen und den Eltern erspart bleiben.

Daß die übergroßen Ferien nöthig sind, damit die Kinder sich von den „Anstrengungen" des Schulbesuchs erholen können, wird Niemand behaupten wollen.

Lokalbericht.

Damit man's weiß.

Eine Liste der neuen Illinoiser Gesetze.

Mit dem heutigen Tage, dem 1. Juli, treten die von der Staatslegislatur angenommenen und vom Gouverneur nicht vetirten Gesetze in Kraft. Da Unkenntniß des Gesetzes nach einem zwar nicht unanfechtbaren, aber allgemein giltigen Rechtsgrundsatz vor Strafe nicht schützt, folgt hier zu Nutz und Frommen der Leser eine kurze Liste der neuen gesetzlichen Bestimmungen:

Barbierstuben müssen Sonntags geschlossen bleiben.

Die drei Tage Gnadenfrist zur Bezahlung von Wechseln kommen in Wegfall.

Wer für die Bezahlung eines Wechsels gut sagt, ist vom Verfalltage an für die Bezahlung ebenso haftbar wie der Aussteller.

Die Aufstellung von Lotterie-Maschinen irgend welcher Art ist strafbar.

Ueber allen öffentlichen Schulhäusern des Staates muß täglich die amerikanische Flagge wehen. Nur an ganz stürmischen Tagen darf das Aufziehen der Flagge unterbleiben.

Die Lehrer der öffentlichen Schulen Chicagos werden nach Ablauf einer bestimmten Dienstzeit pensionirt; zur Schaffung eines Fonds wird allen Lehrern ein Prozent ihres Gehaltes abgezogen. Geben sie die Lehrthätigkeit vor erlangter Pensionsberechtigung auf, so wird ihnen das eingezahlte Geld zurückerstattet.

Die Grabstätte Lincolns in Springfield und das Denkmal über derselben gehen in den Besitz des Staates über. Der Staat läßt in Alton für den ermordeten Abolitionisten Elijah Lovejoy und auf dem Schlachtfeld von Chickamauga für die Illinoiser Gefallenen Denkmäler errichten.

Die Westseite-Parkbehörde erhält das Recht, eine Anleihe von $900,000 aufzunehmen, und die Verwaltung des Lincoln Parkes darf nördlich vom Park Ländereien zur Vergrößerung desselben erwerben.

Das Libellgesetz ist im Interesse der Zeitungen dahin abgeändert, daß diese nur dann wegen Verleumdung verklagt werden können, wenn sie sich weigern, den von ihnen veröffentlichten anstößigen Artikel zu berichtigen, resp. zu widerrufen.

Die Zuchthausbehörden erhalten das Recht, Gefangene, die nicht wegen Mordes oder wegen Hochverraths verurtheilt sind, in Freiheit zu setzen, sobald solches mit dem Gemeinwohl vereinbar erscheint.

Die städtische Bibliothek.

Aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der städtischen Bibliothek-Behörde sind folgende Angaben von allgemeinem Interesse:

Am 1. Juli 1895 enthielt die Bibliothek 211,175 Bände, oder 12,330 mehr als im vorhergehenden Jahre. 5595 Bücher mußten wegen Abnutzung ausrangirt werden, 389 gingen verloren, und 91 wurden bei der Inventaraufnahme vermißt, während 80 Bücher von nachlässigen Entleihern aus den Jahren 1893 und 1894 noch nicht zurückerstattet wurden.

Für die Neuanschaffung von Büchern wurden $19,431.18 verausgabt.

2,485,052 Bücher und Zeitschriften wurden ausgeliehen, während in sämmtlichen Lesesälen 856,335 Zeitungen und Zeitschriften ausgegeben wurden.

Im Nachschlage-Departement wurden von 131,750 Personen 325,371 Bände angesehen; im Patent-Departement ließen sich 11,800 Besucher 34,462 Bände vorlegen.

Das Dienstpersonal der Bibliothek besteht aus 110 Personen, die insgesammt ein Salär von 75,167.78 beziehen.

Das neue Bibliotheks-Gebäude soll bis zum Herbst 1896 bezogen werden.

Erschoß den Knaben.

Frau Madeline Frese wollte gestern mehrere Knaben, die im Hofraum hinter ihrer Wohnung, Nr. 227 Rumsey Str., spielten, vertreiben und richtete drohend einen Revolver auf sie. Die Waffe entlud sich plötzlich, und tödtlich getroffen brach der 9 Jahre alte Arthur Brinn mit lautem Aufschrei zusammen. Zwei Stunden später war der Knabe eine Leiche. Frau Frese wurde in Haft genommen.

Nach Colorado via der Chicago & Alton.

Spezial-Schnellzug und niedrige Preise.

Freitag, den 5. Juli, läßt die Chicago & Alton einen Spezial-Schnellzug abgehen. Derselbe verläßt Chicago 1:00 Nachm. und kommt in Denver an um 8:15 den nächsten Abend — nur eine Nacht unterwegs. Freie Stuhlwagen und Pullman-Schlafwagen fahren durch.

Sehr niedrige Raten via der Alton, nach Denver, Colorado-Springs und Pueblo, Juli 4., 5., und 6., 1895. Wegen Tickets und Einzelheiten, wende man sich an die Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude, Robert Somerville, General Agent Passagier-Dept. 125,29,juli1,2,3

Elendiglich zu Tode verbrannt.

Die Familie Braun wird von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht.

Die Verlustliste beim Franklin Str.-Feuer.

Ein entsetzliches Unglück brach gestern Vormittag über die Familie des Anstreichers Christopher Braun, von Nr. 1341 Wellington Str., herein, bei dem leider auch ein junges, blühendes Menschenleben elendiglich verloren ging, während zwei andere Personen schreckliche Brandwunden davontrugen. Die 20 Jahre alte Agnes Braun ist das bedauernswerthe Opfer der Katastrophe, die aus einer Gasolin-Explosion bestand; ihre 59 Jahre alte Mutter liegt jetzt, dem Tode nahe, im Augustana Hospital darnieder, während der 17jährige Arthur B. Braun an den Händen und Beinen ebenfalls schlimm verbrannt wurde, doch gibt sein Zustand glücklicherweise keinen Anlaß zu ernsteren Besorgnissen.

Die verhängnißvolle Katastrophe passirte kurz vor 10 Uhr. Frl. Braun war mit dem Füllen des Behälters am Gasolinofen beschäftigt und scheint hierbei dem Feuer zu nahe gekommen zu sein, denn plötzlich entzündete sich das Oel in der Kanne, eine gewaltige Explosion erfolgte, und im nächsten Moment schon standen die leichten Sommerkleider des bedauernswerthen Mädchens lichterloh in Flammen. Ein markerschütternder Aufschrei brachte sofort die zu Tode geängstigte Mutter herbei, deren Kleider dann ebenfalls bei den Löschversuchen in Brand geriethen. Arthur Braun, welcher zur Zeit des Unfalls im Wohnzimmer saß, stürzte auf die lauten Angstrufe der Frauen in die Küche und versuchte in erster Reihe, seiner Mutter das Leben zu retten; er riß ihr mit bloßen Händen die brennenden Kleider vom Leibe und erlitt hierbei selbst schmerzhafte Brandwunden, ohne die immer wieder von Neuem emporzüngelnden Flammen völlig löschen zu können. Laut um Hilfe schreiend, rannte Frau Braun schließlich aus der Küche, wo dann hinzueilende Nachbarsleute eben noch rechtzeitig genug kamen, das Allerschlimmste abzuwenden. Man warf schleunigst Decken und Kleidungsstücke über die Frau und erstickt so die Flammen.

Dem armen Mädchen, die sich unterdeß ebenfalls in den Hofraum geflüchtet hatte, waren die Kleider inzwischen förmlich vom Leibe gebrannt; ihr Körper sah wirklich entsetzlich aus und theilweise hing das Fleisch geradezu in Fetzen herab, während qualvolles Wimmern die fürchterlichen Schmerzen der Bedauernswerthen verrieth. Man brachte Frl. Braun, so schnell es nur eben anging, nach dem Augustana Hospital, wo sie aber schon bald nachher ihren Geist aufgab. An ihrem Sterbebette stand auch wehklagend der junge Mann, mit dem sie in Bälde den Bund für's Leben einzugehen hoffte.

Auch für Frau Braun hegen die Aerzte wenig Hoffnung und ihr Ableben soll nur eine Frage der Zeit sein.

Die Wohnung selbst wurde von dem Feuer um etwa $300 beschädigt, doch ist dieser Verlust genügend durch Versicherung gedeckt.

In früher Morgenstunde brannte gestern das große Geschäftsgebäude an der Südwest-Ecke von Franklin und Madison Str. völlig aus, wobei sich der Verlust auf über $200,000 beläuft.

Derselbe stellt sich wie folgt:

A. A. Putnam	$75,000
Union Shoe Co.	15,000
American Shoe Co. ..	20,000
Leonard Atkins	3,000
Stevens & Bering ...	20,000
Lakeside Shoe Co. ..	1,500
Standard Shoe Co. ..	1,000
O. E. Fox	3,000
S. Freeling	3,000
E. E. Lapham	1,500
M. T. Swarthout ...	500
Moloney Bros. ...	200
M. E. Barker	100
Jatuse & Shaw	200
Gersey & Clark	6,000
Berger Manufact. Co. .	1,000
A. F. Elliot	3,000
Corlett Bros.	500
Dwyn & McRoberts .	1,000
Shoe Trade Journal .	100
J. E. Gosgrove	25,000

Der Schaden am Gebäude selbst beträgt $50,000. Wie das Feuer eigentlich entstand, konnte bisher noch nicht ermittelt werden, doch nahm es geraume Zeit, ehe die Löschmannschaften das entfesselte Element unter Kontrole hatten.

Skat-Tournier.

In den Klubräumlichkeiten des Germania-Männerchors wird am Samstage, den 6. Juli, ein großes Skattournier seinen Anfang nehmen, für das eine Anzahl höchst werthvoller Preise ausgesetzt worden ist. Die Spielabende sind am Dienstag, Donnerstag und Samstag jeder Woche. An diesen Abenden wird punkt halb neun Uhr mit dem Spiel begonnen. Als Arrangements-Komite fungiren die Herren Max Stern, E. G. Halle, Otto Krause, Hermann Petersen und Jakob Thielen. Für das Tournier ist ein Zeitraum von vier Wochen in Aussicht genommen. Zur Theilnahme sind nur die Mitglieder des Germania-Männerchors und Gäste von Auswärts berechtigt. Eine Vorversammlung der Theilnehmer wird am Vormittage des 4. Juli im Spielzimmer des Klubs stattfinden.

* Uebereifrige Politiker der Westseite sprechen davon, es durch einen Einhaltsbefehl verhindern zu wollen, daß die Stadt für den neuen Seeufer-Park Geld ausgiebt, so lange es an der Westseite an Wasser mangelt. Vorläufig ist für den gedachten Zweck überhaupt noch kein Geld bewilligt worden.

Aus der Stadthalle.

Ein Geschenk für Se. Ehren, den Bürgermeister.

Allerlei Ernennungen und Schiebungen.

Mayor Swift erhielt heute von einem seiner Parteigenossen, der zur Zeit im Staatszuchthaus von Montana festgehalten wird, einen hübschen Handstock aus Ahornholz. Am Griff des Stockes hat der geschickte Sträfling wohlgetroffene Bildnisse des Mayors und anderer bekannter Methodisten in das Holz geschnitzt.

Der bisherige zweite Privatsekretär des Mayors, Herr Brown, ist heute zum Sekretär der Abtheilung für öffentliche Arbeiten ernannt worden.

Gesundheitskommissär Kerr machte heute die überraschende Mittheilung, daß er die Ernennung eines Rauch-Inspektors — an Stelle des Abgeordneten Shanahan, der das ihm übertragene Amt nicht angetreten hat — der Zivildienst-Kommission überlassen werde. So findet diese Behörde wider Erwarten doch sofort eine Vakanz vor, die sie zu besetzen hat.

Der Mayor wird heute Abend dem Stadtrath eine Menge von Ernennungen unterbreiten. Es sind noch die meisten Polizeirichterstellen neu zu besetzen, außerdem sieben Vakanzen im Schulrath und mehrere in der Bibliothekbehörde. Schwierigkeiten macht dem Mayor die Besetzung der Polizeirichterstellen, da mehrere Kandidaten für solche Aemter noch immer nicht ganz gewiß sind, daß ihnen ihre Würde als Friedensrichter auch sicher ist. Ferner fragt es sich, ob der Kontrakt, dessen Unterzeichnung die Stadtverwaltung von den Polizeirichtern verlangt, nicht verfassungswidrig ist.

Das stadträthliche Komite für Straßen und Gassen der Südseite beschäftigte sich heute mit den drei Gesuchen der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft, welche die Erlaubniß verlangt, ihre sämmtlichen bisherigen Pferdebahnlinien bis zur Ecke von Clark und Washington Str. hin, elektrisch betreiben zu dürfen. Das Komite, dessen Mitglieder fast alle schon früher mit der genannten Korporation zu thun gehabt haben, wird mit derselben wohl auch diesmal handelseinig werden.

Polizeichef Badenoch hat entdeckt, daß das Zivildienstgesetz, von der Wahlbehörde am 4. April nach Beendigung der amtlichen Stimmenzählung für angenommen erklärt, erst am 4., resp. 5. April an in Kraft tritt. Er ernannte heute den vor einigen Wochen entlassenen Polizei-Lieutenant Luke Colleran wieder zum Polizisten; weitere Ernennungen, sagte Herr Badenoch, werde er nicht vornehmen.

Im Guten oder im Bösen.

Die Nachbarn der St. James-Kirche an der Ecke von 28. Straße und Wabash Avenue bereiten eine Botschaft an den Pfarrer McGuire vor. Sie erheben Einwand gegen das schöne und harmonische Geläut, mit welchem der Glöckner von St. James sie jeden Morgen schon vor sechs Uhr aus dem Schlafe scheucht. In der ganzen Nachbarschaft befindet sich, soviel bis jetzt bekannt geworden ist, nur Einer, für dessen Ohren das Glockengeläut zu jeder Tag- und Nachtstunde ein Labsal ist, aber dieser Eine heißt allerdings Harlow N. Higinbotham, Theilhaber der Firma Marshall Field & Co. Die Bittsteller sprechen davon, daß sie das frühe Glockengeläut, wenn sie die Abstellung desselben nicht auf gütlichem Wege erreichen können, gerichtlich für einen Gemeinschaden erklären lassen wollen.

Ist es Fiebigs Leiche?

Am 21. Mai d. J. verschwand plötzlich der Schankwärter S. Fiebig, von Nr. 35 Hastings Str., und mit ihm gleichzeitig $400, sowie eine Diamantnadel. Seine Frau hat seitdem nichts mehr von ihm gehört noch gesehen, bis jetzt auf einmal aus Minooka, in Illinois, die Nachricht eintrifft, daß am Samstag Abend im dortigen Gefängniß ein unbekannter Mann gestorben sei, welcher die Buchstaben „S. F.", sowie das Bild eines Balletmädchens auf seinem Arm tätowirt hatte. Da ihr Mann genau solche Tättowirung aufweist, so glaubt Frau Fielig, daß der Todte in Minooka ihr spurlos verschwundener Gatte ist, und die Polizei hat jetzt die nöthigen Nachforschungen angestellt.

„Major" Sampson.

Der anrüchige „Major" Sampson geht mit der Absicht um, auf der Nordseite eine Wirthschaft zu eröffnen. Inspektor Schaack, der zwar nicht im Stande gewesen ist, dem Major eine Betheiligung an der Ermordung des Wahlrichters Colliander nachzuweisen oder ihn für eine von den vielen anderen Unthaten verantwortlich zu machen, welche dem Kerle nachgewiesen werden, will verhindern, daß dem Sampson eine Lizens bewilligt wird. Der Brauerei, welche dem „Major" eine Kneipe einrichten will, wird unter diesen Umständen wohl nichts übrig bleiben, als einen Strohmann vorzuschieben.

Kam dem elektrischen Draht zu nahe.

Der in Diensten der Metropolitan-Hochbahn stehende Wagen-Reiniger Clyde Rank kam heute Morgen nahe Centre Ave. während der Arbeit dem elektrischen Leitungsdraht zu nahe und brach im selben Moment bewußtlos zusammen. Man brachte ihn schleunigst nach dem County-Hospital, woselbst die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklärten.

Ranks Angehörige wohnen in dem Hause Nr. 421 W. Van Buren Str.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

„Wedder 'mal en Stück."

John Coughlins neueste Reformidee.

In Fritz Reuters köstlicher „Reis' nah Belligen," sagt der Bauer Witt, sobald die Entdeckungsreisenden eine neue Dummheit gemacht haben und deren Folgen sich einstellen: „Dat wor wedder 'mal en Stück". Mit einem derartigen Ausruf könnte man auch die öffentliche Laufbahn des würdigen John Coughlin begleiten, der im Stadtrath von Chicago in seiner Art die erste Ward vertritt. John Coughlin, gemeinhin „Bath-House John" und neuerdings auch „Barrel-House John genannt, gehört zu der zahlreichen Klasse amerikanischer Staatsmänner, welche das Gemeinwesen als milchende Kuh betrachten und Politik als „die Kunst, zu melken". Durch diese Anschauungen allein würde John Coughlin nun schwerlich Aufsehen erregen; da er nun aber neben einem leichten Gelderwerbe nichts mehr liebt, als einen billigen Ruhm, so tritt er von Zeit zu Zeit mit allerlei sonderbarlichen Anträgen und Vorschlägen vor die Oeffentlichkeit, und man könnte von ihm sagen, „er hat Einfälle wie ein altes Haus". Vor Kurzem erst warf er sich zu einer Autorität in der Kostümfrage auf und verlangte, der Stadtrath solle es der radfahrenden Damenwelt verbieten, sich durch Pluderhosen zu verunstalten. Obgleich oder vielleicht auch weil John es ungesagt ließ, ob er an Stelle der Pluderhosen die herkömmlichen Röcke oder enganliegenden Tricots sehen wollte, wurde sein Antrag ohne Weiteres zu den Akten gelegt. Aehnliche Vorschläge hatte Coughlin sich schon mehrfach geleistet und neuerdings geht er wieder mit etwelchen von derselben Sorte schwanger. Es heißt, er wolle den Frauen die Ausübung des Barbiergewerbes verbieten lassen. Dagegen haben die interessirten Angehörigen des schöneren Geschlechtes schon in einer gestern stattgehabten Barbierversammlung energisch protestirt, und da die betreffenden Schönen heute Abend der Stadtraths-Sitzung beiwohnen wollen, wird der biedere John vielleicht zu derselben Ansicht kommen, wie sein dicker Namensvetter Falstaff, welcher Vorsicht für den besseren Theil der Tapferkeit erklärt hat. Einen anderen Vorschlag aber, den er sich von einem Schriftkundigen bereits in die richtige Form hat bringen lassen, will Coughlin sich nicht verkneifen. Er wird beantragen, daß die Stadtraths-Sitzungen fortan — mit einem Gebet eröffnet werden sollen, und daß der Mayor zu diesem Ende einen Kaplan ernennen soll. Ein Gebet zu Beginn der Verhandlungen des Chicagoer Stadtraths wird wirklich frommen Menschen fast wie eine Gotteslästerung vorkommen. Ueber den Zusammenhang, welcher zwischen der göttlichen Vorsehung und den Stadtraths-Beschlüssen herrschen könnte, ist sich außer John Coughlin noch Niemand klar geworden, das mag aber daher kommen, daß die Wege der Vorsehung sehr, sehr dunkel sind. Coughlins Antrag wird übrigens wohl in den Papierkorb wandern, wenngleich bei unserem wohllöblichen Gemeinderath häufig kein Mensch zu sagen weiß, „was eine Sache ist".

* Wie aus Cincinnati berichtet wird, hat das dortige Kreisgericht den Chicagoer Detektiv Welbasky von der Anklage der Mißachtung entlastet.

Es reinigt das Blut

Dies ist das Geheimniss der Heilungen durch Hood's Sarsaparilla. Leset dieses:

„Ich freue mich so sehr, schreiben zu können, dass ich jetzt vollkommen gesund bin, und dass es nur davon kommt, dass Hood's Sarsaparilla mein Blut reinigte. Meine Gesundheit verliess mich vollständig in Folge der den Frauen eigenthümlichen Krankheiten, das Nervensystem war erschüttert, und ich musste zu Bett liegen. Der Arzt sagte, es sei wenig Hoffnung für mich vorhanden. Ein Nachbar erzählte von wunderbaren Heilungen durch Hood's Sarsaparilla und ich beschloss, es zu probiren. Nachdem ich drei Flaschen gebraucht hatte, konnte ich aufrecht sitzen und jetzt bin ich vollkommen gesund und wohl.

Hood's Sarsaparilla

hat alles dies für mich gethan." Frau C. F. Fadeler, La Platta City, Colorado. 1

Hood's Pillen heilen gewohnheitsmässige Verstopfung. Pr. 25c Schachtel

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtkonsulent

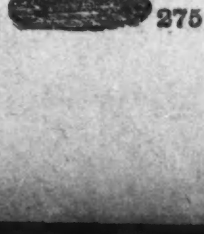
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw



$20

für obige Maschine mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Bertha Schreiber am Samstag, den 29. d. M., selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 55 Jahren, 1 Monat, 1 Tag. Beerdigung am Dienstag, den 2. Juli, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6016 Carpenter Str., nach Graceland.

Bertha Foerster, Tochter.
Eduard Förster, Schwiegersohn, acht Enkeln.

Beerdigungs-Anzeige.

O. M. P. Friedens-Loge 58.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Schwester Marie Jäger am Dienstag Mittag 1 Uhr, vom Trauerhause 674 S. Halsted Str., nach Waldheim, beerdigt wird.

Maria Rudolf, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater Franz Jonas gestern Morgen 8½ Uhr selig gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Juli, um 9 Uhr Morgens, von No. 30 Howe Str. aus nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ric. Jonas, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Schwiegervater Wilhelm Röpke im Alter von 79 Jahren am 1. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Juli, vom Trauerhause, 126 W. 21. Str., statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Ferdinand, Carl, Albert, Söhne.
Wilhelmine, Caroline, Albertine, Töchter, nebst Schwiegersöhnen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die herzliche Theilnahme und reiche Blumenspende bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, insbesondere dem Herrn Prediger Groß für die so trostreich gesprochenen Worte.

Frieda Luedke, geb. Rehls.

2. Luxemburger Volksfest

abgehalten von den vereinigten Luxemburger Gesellschaften

Independent Club und Bruderbund

am Sonntag, den 7. Juli 1895, in SIMONS GROVE, 3317 N. Clark Str. Eintritt 25c die Person.

Folgende Cars laufen zum Grove: Clark Str. Cable und Electric, Southport- und Ashland Ave.-Cars.

Große Marsch-Parade um punkt 10:30 Uhr Morgens. Abmarsch: Von No. 104 Ost Randolph Str. aus. Endpunkt: Clark Str. und North Ave. mdos

COLISEUM GARDENS. 63. Str. und Jackson Park. —

PAINS gigantische und aufregende pyrotechnische Darstellung: Die Erstürmung von **VICKSBURG** und prächtiges Feuerwerk eröffnet in vollem Glanze am

Samstag Abend, den 29. Juni.

Jeden folgenden Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy, von Mittwoch Morgen an. 26jndw

Bekanntmachung.

Habe das von Herrn Gregor Mages bis jetzt betriebene Saloon-Geschäft

1097 LINCOLN AVE.,

nahe Belmont und Ashland Ave., übernommen, was ich hiermit meinen Freunden, Bekannten und Gönnern ergebenst mittheile.

MATH. BISDORF.

Deutsches

Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen

für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,

Deutscher Konsulent.

Man beachte:

155 O. WASHINGTON STR.,

Office: KEMPF & LOWITZ.

Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‡ 1.35 N	‡ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‡11.35 N	‡ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
Springfield & Decatur	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 3.00 V	‡12.20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‡ 8.00 N	‡ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‡ 4.30 N	‡10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 2.20 N	‡ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.00 N	‡10.15 V
Rockford & Freeport	‡ 5.15 N	‡10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.50 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* [illegible] N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 6.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 6.00 V
Lafayette Accomodation	* [illegible] N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Hooleys.—Trilby.
Coliseum Gardens.— Erst. v. Vicksburg.
Hopkins.—Vaudeville.
McVickers.—The Cotton King.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Trust und Händler.

Der Zigaretten-Trust ist mit der Vereinigung der „Wholesale Grocers" von Neu-England in einen Kampf gerathen, von dem sich seine Konkurrenten große Erfolge versprechen. Dieser Trust verbietet seinen Kunden, die Waaren unabhängiger Zigaretten-Fabrikanten zu verkaufen, und dagegen lehnt sich jene Vereinigung auf. Sie will ihren Mitgliedern das Recht wahren, zu kaufen und zu verkaufen, was ihnen beliebt, ohne sich von irgend einem Fabrikanten Vorschriften machen zu lassen.

Diese Bestrebungen sind natürlich durchaus berechtigt und ihr Erfolg hat auch für weitere Kreise Interesse. Die Vereinigung ganzer Industriezweige in Trusts kann dem großen Publikum nur dann Vortheil bringen, wenn dadurch die Produktions- und Verwaltungskosten und dementsprechend auch die Preise verringert werden. Wenn aber die Kombination gleichzeitig zur Ermäßigung der Herstellungskosten und zur Erhöhung des Verkaufspreises benutzt wird, so ist sie gemeingefährlich und man muß auf Mittel sinnen, sie machtlos zu machen. Daß das Fabrikat vertheuert wird, mag bei Zigaretten weder Schaden noch Entbehrungen hervorrufen, aber das thut nichts zur Sache, weil es sich um ein Prinzip handelt. Außerdem ist der wichtigste Punkt in diesem Falle, daß der Trust allen anderen Fabrikanten den Markt für ihre Waaren zu verschließen versucht, indem er keinem Händler Zigaretten oder Tabak verkauft, der es wagt, auch von anderen Firmen hergestellte Sorten zu führen. Dadurch werden alle Händler willenlose Sklaven des Trusts, wenn sie nicht ihr Geschäft ganz aufgeben wollen.

Der Einzelne ist solchen Kombinationen gegenüber natürlich machtlos, denn er wird unrettbar erdrückt, wenn er sich dagegen auflehnt. Wir haben die Methoden des Zigaretten-Trusts aus dem Prozeß kennen gelernt, der in New Jersey gegen ihn geführt wurde und noch schwebt. Mehr Aussicht auf Erfolg haben Angriffe, die von solchen Vereinigungen, wie die der „Wholesale Grocers" von Neu-England in Szene gesetzt werden. Aber auch hier ist die von vielen Seiten und namentlich von der Presse zur Schau getragene Siegeszuversicht keineswegs am Platze. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Zigaretten-Trust um seine Existenz kämpft und nicht in einem einzigen Punkte nachgeben darf, ohne alles zu verlieren, was er durch seine Bildung erreicht hat. Sobald er einem Zwischenhändler gestattet, die Waaren seiner Konkurrenten zu führen, muß er allen die Erlaubniß dazu geben. Und er hat den ungeheuren Vortheil auf seiner Seite, daß die von den zum Trust gehörenden Fabriken in den Markt gebrachten Zigaretten und Tabake seit Jahren eingeführt und eingebürgert sind, während die Fabrikate der Konkurrenten weniger bekannt sind. Es ist schon bei freier Konkurrenz ungeheuer schwierig und kostspielig, eine neue Sorte Zigaretten in den Markt zu bringen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen sind aber beinahe unübersteigliche Hindernisse zu überwältigen. Und wie die Verhältnisse jetzt liegen, kann ein Tabakshändler wohl ein Geschäft machen, wenn er nur die Fabrikate des Trusts führt, nicht aber ohne dieselben, denn neben ihnen spielen die der unabhängigen Fabrikanten nur eine sehr bescheidene Rolle.

Darin liegt die Schwierigkeit in dem Kampfe gegen den Zigaretten-Trust und deshalb können wir nicht unbedingt an dem Erfolg der gegen ihn gerichteten Angriffe glauben. Auch die „Wholesale Grocers" sind in geschäftlichen Angelegenheiten keine Gefühlsmenschen und werden sich nicht gegen einen Trust auflehnen, weil sie derartige Kombinationen für unmoralisch halten. Sie werden vielmehr die Vortheile und Nachtheile ihrer Handlungen ganz genau abwägen und sich nur von damit in Verbindung stehenden Rücksichten leiten lassen. Wie erinnern an den Kampf ähnlicher Organisationen gegen den Zucker-Trust, der auch zu nichts führte. Deshalb sollte es uns nicht wundern, wenn in diesem Falle der Zigaretten-Trust vielleicht einige Konzessionen in den Preisen machte und im Uebrigen alles beim Alten bliebe. (N. Y. Staatsztg.)

Ein Sonntagsfanatiker.

In den Lokalspalten der „N. Y. Staatsztg." lesen wir: An der gegenwärtig im Schwung befindlichen verrückten Hatz zur Heiligung des Sabbaths in echt puritanischer Heuchelei betheiligt sich auch Herr Stephen Vail. Es trägt dieser Herr eine goldene Brille auf der Nase und einen sogenannten Vogel im Kopf; sonst ist er harmlos und verkauft an Wochentagen Tabak in Nr. 145 Broadway. Am Tage des Herrn, wenn er seinen Bratenrock angezogen und auf die Morgenandacht ein gutes Dinner hat folgen lassen, wird in ihm gewöhnlich der Wunsch wach, nach Roosevelt'schem Muster zum Schrecken der Hausirer und Polizisten etwas Sabbathsfanatiker zu spielen. Es war am vergangenen Sonntag, als Herr Vail sich wiederum einmal auf die Menschheit losließ. Wie man weiß, war fünf Sechstel von Gotham an bewußtem Tag trocken wie der Pastor nach der Predigt. Auch heiß war's. Polizist Woodin vom TenderloinBezirk stützte sorgfältig mit breitem Rücken die Mauer des Eckhauses an der 5. Ave. und 33. Str., wo es am Schattigsten war. Der Blaurock war aufgelöst in Schweiß und Friedensliebe. Er gähnte ab und zu. Nur nichts zu thun haben, war das Thema, um welches seine Denk-Zentren Variationen woben. Ein Hausirer fuhr die Avenue hinunter. Er hatte frische Kirschen auf seinem Stoßkarren, aber die rührten den Pantata nicht. Sie danken heutzutage für Obst und Südfrüchte, die Blauröcke, seit einer von ihnen darüber in die Brüche ging. So ließ Woodin den Griechen seines Weges ziehen.

„Warum thun Sie Ihre Pflicht nicht?" hörte er sich plötzlich angeredet. Er sah sich erstaunt um und vermeinte schon, Roosevelt habe ihn, wie er das so liebt, mit der Uhr in der Hand beim Gähnen beobachtet, athmete aber auf, als er nur den anderen Reformer sah. Woodin kannte seinen Freund Vail bereits und ließ sich Zeit zur Antwort.

„Der Mann verletzt kein Gesetz," sagte er schließlich. Da wurde der Andere grob.

„Hat der Mann dort ein Recht, am heiligen Sabbath Obst zu verkaufen?" rief Vail erregt.

„Jawohl, das hat er," kam die Antwort zurück.

Vail notirte sich die Nummer des Polizisten und ging dem Hausirer nach. Woodin folgte. „Was kosten Eure Kirschen?" frug die Sabbathssäule den Griechen und erhielt bereitwilligst Auskunft. Aber kaufen wollte Herr Vail keine Kirschen, dagegen ließ er den Hausirer verhaften. Woodin that dies mit vielem Widerstreben; inWirklichkeit that er es nur dem „neuen Regime" zu Liebe; ein „armer Blaurock" weiß ja heutzutage nicht mehr, woran er ist. Die Regulationen und den Knüppel muß er der Tasche führen und grobe Antworten darf er nicht mehr geben. So gingen Woodin, Stoßkarren und Hausirer — Vlachos hieß der Unglücksmensch — nach der nächsten Station und gestern in's Jefferson Market Polizeigericht.

Vail sang ein Hallelujah und begab sich zur Sonntagsschule. Der Polizist hatte gestern Morgen schwere Mühe, den frommen Zeugen zu finden, dem Richter Simms eine gesetzte Montagspredigt hielt. Der Kadi ließ ihm erst eine Stunde Zeit, im Strafkodex das angebliche Vergehen des armen Vlachos aufzuspüren, dann hielt er ihm das Statut unter die Nase, welches den Verkauf von Obst an Sonntagen gestattet.

Jetzt that's dem Sonntagssimpel leid, daß der Grieche 24 Stunden umsonst gebrummt nud seine Kirschen verdorben waren. „Ich mach's wieder gut," sagte er zum Richter und wollte Vlachos eine Zwei-Dollar-Note in die Hand drücken; doch der nahm sie nicht. Vail war sichtlich niedergeschmettert, als ihm ein Freund desselben eine Schadenersatzklage in Aussicht stellte. In seiner Verwirrung gab er dann einem neugierigen Berichterstatter noch zu, daß er an einer „Penny-in-the-Slot"-Maschine interessirt sei, welche jedem für einen guten Cent eine zweifelhafte Zigarre verabreicht. Ob Kinder sich das Zeug kaufen, kümmert den Sabbath-Heiligen wenig; auch verkauft ja die Maschine an Sonntagen und nicht er; damit beruhigt er sein zartes Gewissen.

Herr Vail ist einer von Vielen.

Lokalbericht.

Kam an den Unrechten.

Als Polizeiinspektor Fitzpatrick gestern zu früher Morgenstunde auf dem Wege nach seiner Wohnung die Hochbahnstation an 63. Str. und Cottage Grove Ave. verließ, sah er sich plötzlich einem Manne gegenüber, der ihn mit den Worten anredete, „Wohin gehen Sie und wer sind Sie?" Der Inspektor war im ersten Augenblicke im höchsten Grade überrascht, stand aber sofort still und erwiderte: „Welches Recht haben Sie, mich anzuhalten?" „Ich bin ein Polizeibeamter," war die Antwort, worauf der Fremde seinen Rock aufknöpfte und einen an der Weste befestigten Stern zum Vorschein brachte. Der Inspektor sah sich jetzt den Mann etwas genauer an, indem er demselben gleichzeitig erklärte, daß er selbst ein Polizist sei und gern die Nummer des Sterns in Erfahrung bringen möchte. Inzwischen hatte jedoch der Fremde offenbar Lunte gerochen, denn er machte, noch bevor der Inspektor ihn festhalten konnte, einen gewaltigen Seitensprung und lief, so schnell ihn die Füße tragen wollten, in südlicher Richtung davon. Eine Verfolgung mußte bei der Schnellfüßigkeit des Flüchtlings als nutzlos aufgegeben werden.

Für heute Abend.

Mayor Swift wird heute Abend die vom Stadtrath im Interesse der Calumet & Blue Island-Bahn erlassene Verordnung vetiren, resp. mit Zusätzen versehen an den Gemeinderath zurückschicken. Ob die siebenundvierzig Freunde und Handlanger der Illinois Steel Co. sich über das Veto hinwegsetzen werden, bleibt abzuwarten.

Auch die Wegerechts-Verordnung für die Union Elevated Loop Co. wird der Mayor dem Stadtrath in amendirter Form zurückstellen, wenn auch nur um den Schein zu wahren, als könne eine Korporation von der Stadtverwaltung werthvolle Vergünstigungen nicht erhalten, ohne wenigstens eine kleine Gegenleistung dafür zu bieten.

Verkehrshindernisse
werden manchmal von den Behörden zu lange geduldet, aber wenn der Abflußkanal für die verbrauchten und ausgestoßenen Stoffe im Körper, nämlich der Darmkanal, verstopft ist, so schafft Hostetters Magenbitters prompt alle Hindernisse aus dem Wege. Und dies geschieht in leichtester, natürlichster und schmerzlosester Weise, ohne Unterleibsstörungen oder krampfhafte Schmerzen, wie beim Gebrauch von drastischwirkenden Purgirmitteln unvermeidlich. Mittelst solcher kann nie dauernde und entschiedene Heilung des Uebels der Hartleibigkeit erzielt werden. Alraun, blaue Pillen, Salze, Sennesblätter und Calomel leeren wohl die Eingeweide, aber schwächen und verderben sie auch, so daß das durch sie beseitigte Uebel bald und schlimmer wiederkehrt. Hostetters Magenbitters stärkt und kräftigt dagegen das ganze Unterleibssystem und fördert die regelmäßige Absonderung der Galle. Der Gebrauch dieser weltberühmten Arznei ist ferner angezeigt bei Malaria, Dyspepsia, Rheumatismus, Nervosität, bei allgemeiner Schwäche und bei Nierenleiden. Sie verhilft zu kräftigem Appetit und zu gesundem Schlaf.

Beamtenwahl.

Der Deutsche Militär-Verein von Chicago hat in seiner kürzlich abgehaltenen halbjährlichen Geschäftsversammlung die alten Beamten einstimmig wiedergewählt. Dieselben sind: Präsident, A. Kaiser; Vizepräsident, H. Gehrke; prot. Sekretär, O. Josefsky; Finanz-Sekretär, H. Dittner; Schatzmeister, J. Burkhardt; Fahnenträger, G. Thrun und F. Gromoll; Verwaltungsrath: Bubolz und Brade; Thürhüter, Bretall. Zu Mitgliedern des Finanzkomites wurden die Kameraden Geschke und Stolzenfeld ernannt. Herr A. Kaiser ist Delegat für den Delegatentag in Columbus, O., und Herr G. Thrun dessen Stellvertreter. Die regelmäßigen Versammlungen sollen künftighin an jedem 1. und 3. Samstage im Monat, und zwar in Kleemanns Halle, Ecke 12. und Waller Str., abgehalten werden. Das Beitrittsgeld ist um $1 ermäßigt worden.

* Geheimpolizist McCarthy von der Stanton Ave.-Station verhaftete gestern auf einem unbebauten Grundstücke, hinter dem Hause Nr. 3548 Cottage Grove Ave., einen muthmaßlichen Einbrecher Namens Michael Dunn, in dessen Besitz eine große Quantität von Pferdegeschirren, Wagendecken 2c. vorgefunden wurden. Wie sich später herausstellte, waren die sämmtlichen Sachen aus W. A. Todds Leihstall, Nr. 3546 der genannten Straße, gestohlen worden.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Grossdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Parl A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Rettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann. 399 Clybourn Ave.

Verlangt: Perfekter Schneider für Arbeit außer dem Hause. 45 Mohawk Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 280 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher und Holzarbeiter. 908 W. 22. Str.

Verlangt: Ein reinlicher Junge von 16 Jahren für ein Liquorgeschäft. 522 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 1011 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Junge, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. 110 Menomonee Str., hinten.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes zu arbeiten. 294 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparaturarbeit. 344 Division Str., Ecke Market Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Butchergeschäft versteht. 88 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Grocery. Lunchkoch, der Bar tenden kann. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Grocery-Clerk, nur einer, der das Geschäft versteht und in großem Geschäft gearbeitet hat. Muß fertig Englisch sprechen. Bringt Referenzen. 359 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutscher Mann als Porter im Clubzimmer. Muß Hausarbeit verstehen. 3140 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 428 26. Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, um an einem kleinen Platz nahe der Stadt sich nützlich zu machen. Nachzufragen in Zimmer 158, Adams Expreß-Gebäude.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit, um der Köchin zu helfen. 170 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: 2 Porter. Franz Thielmanns Lincoln Park Beach, nördliches Ende von Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mann, Pferd zu besorgen. Muß daselbst wohnen. 638 W. Congreß Str. Nachzufragen 2 Tage lang von 8—6 Uhr.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben und im Shop zu helfen. Einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Agenten. 675 W. 15. Str., hinten, unten.

Verlangt: Ein guter, junger, deutscher, unverheiratheter Setzer. 140 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Schneider. Ein erster Klasse Operator an Maschinenarbeit an Shop Coats, ebenso Fitter, der gründlich versteht, an Shop Coats zu arbeiten, ins Land zugehen. Adr. Speier Herzog Tailoring Co., Lincoln, Nebr.

Verlangt: Mann als Nacht-Wachtmann. Muß englisch sprechen und $200 Baar Sicherheit haben. Nachzufragen Dienstag von 10—12 Uhr. 1551 Carroll Ave.

Verlangt: Ein Mann in gesetztem Alter als Porter im Saloon. Muß auch Bar tenden können. 965 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge, der das Maschinenrepariren erlernen will und in der Stadt bekannt ist. Muß Pferd und Wagen treiben können. 935 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu fahren. Zu erfragen 6 Uhr, 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um das Blacksmithhandwerk zu erlernen. Joseph Kießler, Kinzie Str.-Brücke an Peabody Coal Yard.

Verlangt: Butcher. Ein guter Mann, der den ganzen Shop tenden kann. 206 W. 48. Ave., nahe Chicago Ave. famo

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 9 S. Canal Str., Saloon. famo

Verlangt: Ein lediger Sattler der sein Geschäft versteht; $6 bis $7 Lohn und Board, bei stetiger Arbeit. Muß dem Geschäft selber vorstehen können. G. Hahlweg, Hammond, Ind. fmo

Verlangt: Leute zum Bücheraustragen. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 28jun,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Presser, Maschinenmädchen an Röcken. 255 Rumsey Str.

Verlangt: Schulknaben und Mädchen können während den Ferien $2 bis $5 per Woche verdienen durch den Verkauf eines Artikels, der in jeder Familie in der Stadt sowie auf dem Lande gebraucht wird. Ebenfalls eine nutzbringende Beschäftigung für Damen und Herren zum Ausfüllen der Freistunden. Sendet 15c in 1c und 2c Marken oder Silber für ausführliche Anweisung und Muster an Benj. T. Pillow, Richmond, Va. 20jun,1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste Klasse Maschinen-Mädchen an feinen Knaben-Jacken, auch solche für Taschen nähen; auf Stück oder Woche. 242 Orchard Str., hinten, unten. famo

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Thomas und Newton Str. famo

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 1666 Oakley Ave.

Verlangt: Frauen zum Verkauf importirter leinener Schürzen zu Spottpreisen. 845 N. Clark Str. modimi

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen und Röcken. 130 Samuel Str. 1jul,1w

Verlangt: Operators an Cloaks. Ecke Loomis und Newton Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 819 W. 20. Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Knopflöcher. Mädchen an Knaben-Röcken. 236 Townsend Str., Eingang Elm.

Verlangt: Eine erfahrene Nähmaschinennäherin und Verkäuferin. Muß englisch sprechen. 935 Milwaukee Ave. 1jul,1w

Verlangt: Handmädchen an Röcken. Auch Mädchen um Knopflöcher zu machen. 342 N. Ashland Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Kohn, 339 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Auch Handmädchen an Röcken. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Schlutz, 18 Strong Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für eine Person. 131 21. Str.

Verlangt: Eine gute Köchin sowie ein 2. Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 3945 Ellis Ave.

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 72 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2843 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 276 Wabansia Ave.

Verlangt: Deutsche Kindermädchen, 15—16 Jahre alt. 713 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 790 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, sofort. 220 Warren Ave. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Geschirrwaschen. $4.00 die Woche. 2050 Archer Ave. modi

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 377, 5. Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 340 Fullerton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von 2 Personen. Nachzufragen 1258 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 Diversey Boulevard, A. W. Pott.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 596 Evergreen Ave., nahe California Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Henry A. Guenther, 590 W. 14. Str.

Verlangt. Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. Muß telephoniren können. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. Guter Platz. 1363 W. Madison Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 4320 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen, um Business-Lunch zu kochen. 46 S. State Str.

Verlangt: Mädchen, welches die Haushaltung führen kann. 278 Mohawk Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Ein junges nettes Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 207 Centre Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, 736 N. California Ave., gegenüber Humboldt Park.

Verlangt: Ein kleines Mädchen von 12—13 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 365 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3644 Forrest Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Gutes Heim für rechtes Mädchen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit. 3 in Familie. Lohn $4.50. 80 E. 24. Str.

Verlangt: Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 789 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes zweites Mädchen. Muß auch mit Kindern umzugehen verstehen. 4329 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3644 Forrest Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, auf Baby zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 515 N. Clark Str., mittleres Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches waschen und bügeln kann und allgemeine Hausarbeit versteht. Gutes Heim. 62 Lincoln Ave., Main Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 304 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine selbstständige Köchin, Lunch und Mittagessen zu kochen; Sonntags frei. Fred. Klimt, 153—155 W. Randolph Str., Basement. —di

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 241 Goethe Str., nahe dem Lake. fmdi

Verlangt: Ein gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Clifton Ave., nahe Webster Ave. famodi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1258 George Str., Lake View. famo

Verlangt: Viele Dienstmädchen. Nachweisungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27jun,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 3julms

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. modimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 359 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, 17—18 Jahre, das deutsch und englisch spricht, für einen Bäckerladen. 2515 Archer Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1847 Melrose Str.

Verlangt für Sommerressort: Zweite Köchin, Mädchen für Diningroom und Laundreß. Lunchköchin, viele Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Hoher Lohn. Kostenlos. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 331 Elm Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 3621 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Security-Restaurant, S.-O.-Ecke 5. Ave. und Madison Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen kann. Lohn $5 per Woche. 3140 Archer Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2927 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 156 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann auch außerhalb schlafen. 78, 22. Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3345 State Str.

Viele Mädchen verlangt. 539 W. 12. Str. Stellen frei. 1jul,1w

Verlangt: Haushälterin für außerhalb. Nachzufragen für 3 Tage. 539 W. 12. Str.

Northwestern weibliches Vermittlungsbureau. — Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen, Laundresses, Diningroom-Mädchen, Pantry- und Küchenmädchen für Hotels, Restaurants und Sommer-Resorts, auch gute Mädchen für Privat-Familien in der Stadt, Vorstädte und auf dem Lande. Guter Lohn. Nachzufragen sofort bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 1jul,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 457 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Englisch nicht erforderlich. 210 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3.50 Lohn. 504 N. Lincoln Str., nahe W. Division Str. modi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. —8jul

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. Guter Lohn. 206 W. 12. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch Kinder in der Familie. Lohn $3.50. 537 Sacramento Ave., 1. Floor, nahe Douglas Park.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen, im Restaurant. 196 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3410 State Str. famodi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3165 Beacon Str., nahe Wilson Ave. fmo

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: 500 Köchinnen, Geschirr-, Diningroom- und Kindermädchen. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 25jun,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Deutsches Mädchen; gute Behandlung, guter Lohn. 436 Ashland Boulevard. fmo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung im Saloongeschäft wünscht anständige Stellung. Adr. S. 79 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Janitor. Ist guter Fensterputzer und Carpetreiniger. Adr. S. 64 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Deutscher, unverheirathet, besitzt beste Geschäftskenntnisse, spricht und schreibt Englisch, sucht Stellung, event. Vertrauensstellung. Beste Referenzen. Adr. T. 156 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung. Versteht sein Geschäft. Adr. W. 77 Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender Mann, gewesener Rechnungs-Unteroffizier in der Oesterreichischen Armee (Kavallerie), kann gut rechnen und auch mit Pferden umgehen; spricht deutsch, ungarisch, rumänisch, serbisch, kroatisch, böhmisch, polnisch, slavisch, italienisch und etwas englisch, noch nicht lange im Lande, sucht irgend welche Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr. M. W. Miskolczy, 320 Blue Island Ave.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting. Adr. C. Peters, 120 Wells Str.

Gesucht: 2 kräftige junge Leute, die mit Pferden Bescheid wissen und keine Arbeit scheuen, suchen Stellung. 28 Dearborn Ave., Boardinghaus.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stellung zum Lunch-Kochen. W. Meier, 477 Elston Ave.

Gesucht: Ein amerikanisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 676 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende junge Frau sucht Beschäftigung. Versteht auch etwas vom Nähen. Adr. Mrs. Paul, 824 Diversey Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau sucht Arbeit zum Schneidern in und außer dem Hause. 648 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. modi

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Bügeln zu Hause zu besorgen. 20c per Dutzend. 874 Shober Str.

Gesucht: Wäsche und einfaches Nähen. 99 Mohawk Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und 4 Rooms. Feine deutsche Gegend. 2461 North Western Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung und Stallung, passend für Grocery, 1785 N. Leavitt Str. Miethe $10 per Monat. Nachzufragen 1746 N. Leavitt Str. N. Sturm.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, zu irgend einem Geschäft passend, billigst. 1267 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer, Flat, neues Haus, $10. 1346 N. Paulina Str., nahe Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: Store, gut für Grocery und Schuhgeschäft. 229 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Roomers mit Board bei kleiner Familie. 783 Robey Str., nahe Milwaukee Ave., oben.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer mit Board, in Privatfamilie. 676 Wells Str. modi

Zu vermiethen: Ein helles großes Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren. 124 Maud Ave., nahe Centre Str. und Racine Ave. modi

Zu vermiethen: Ein kleines Schlafzimmer. 505 N. Clark Str., 2. Flur.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27olbw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mädchen in mittleren Jahren, der englischen, deutschen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines älteren Herrn, auch Wittwer mit Kindern, zu machen, behufs Heirath. Gefl. Anträge unter B. 76 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junges Mädchen von gutem Charakter und bescheidenem Wesen mit $500 Vermögen sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes zwecks Heirath zu machen. Offerten erbeten unter W. 75 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon, mit Businesslunch. Krankheitshalber. 3106 S. Halsted Str.

Habe Niemand, nach meinem Zigarren- und Confectionerystore zu sehen. Muß heute Abend verkauft werden. Wohnzimmer. Miethe $12. 1186 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Saloon, guter Platz. Zu erfragen American Brewing Co. momisr

Zu verkaufen: Gutgehendes Fisch- und Oyster-Geschäft an Milwaukee Ave. Adr. T. 160 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Kannen Milch-Route. 829 Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, Wurst-Route, zwei Pferde, zwei Wagen, Wurstmacher-Einrichtung. 2435 Archer Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, Wagen- und Pferdebeschlag, voller Stock an Hand an Eisen und Holz. Eigenthümer ist Willens zu verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. Sehr passender Platz für einen Deutschen oder Skandinavier. J. Londelius, 6621 Evans Ave. momisr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, wegen Krankheit, für $550. Store-Einnahme $22—$28 täglich. 2 Pferde und Wagen. Adr. S. 63 Abendpost. mdi

$90 kaufen bestgelegenen Delikatessen-, Notions-, Zigarren- und Tabakstore; großer Vorrath von Feuerwerk, feine Einrichtung. Billig für Doppeltes. 139 Clybourn Ave.

$75 kaufen ein sehr gutes Handfabrikgeschäft, ein Artikel für Stadt und Land, guter Verdienst von über $100 per Monat, und zwar Verdienst für Sommer und Winter. Dieses bietet eine sehr gute Gelegenheit. Näheres zu erfahren bei Henry Reichert, 141 Dekoven Str., zwischen Jefferson und Clinton Str., oben, Zimmer Nr. 2. Nachzufragen Morgens bis 2 Uhr. Keine Agenten.

$200 kaufen eine 6 Kannen Milchroute. Zu erfragen 2171 Archer Ave. 1jul,1w

Zu verkaufen: Billig, Shop, passend für Blechschmied, Schlosser oder Elektriker, Apotheke. 538 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Familien verhältnisse wegen ein gutgehendes Milchgeschäft in gewerbereicher Stadt in der Nähe Chicagos, bestehend aus 2 guten Milchrouten, Milchdepot mit Store und Creamery. Event. würde auch guter Partner genommen. Näheres an Box 1882, Joliet, Ill. 29 jun, 1w

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft mit Haus und Lot. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 29jun,famodi,2w

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren- und Candy-Store. 957 Lincoln Ave. famo

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 806 Dickson Str. 10jun,1mt

Deutsches Hauptquartier.
Sichler & Kalbfleisch, 510 Teutonic Gebäude, 172 Washington Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloons, Zigarren-Stores, Confectionery-Stores, Barber-Shops, Bäckereien, Groceries und Delikatessen-Stores, Butcher-Stores u.s.w. Wir kaufen und verkaufen alle Arten Geschäfte. Wer durch uns kauft spart Geld. 27ju,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längereZeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn IhrGeld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mzlj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str, erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14aubw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger. Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen, 5 bis 6 Prozent. Keine Kommission. R. 3, 63 N. Clark Str. 25jun,1w

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Keine Kommission. Monatliche Abzahlung.
Im Falle der Borgende stirbt, wird die Schuld getilgt und die Hypothek gelöscht. 4jun,1mt

Homestead Loan & Guaranty Co.,
S.-W.-Ecke Madison und Dearborn Str.
31 Hartford Bldg.,
Nähere Auskunft ertheilt daselbst
Franz Demmler.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Betheiligung mit $400—$500 an irgend welchem gangbaren Geschäft sucht ein Mann in den mittleren Jahren, gelernter Klempner. Adr. P. 46 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mzlj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—843—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10alj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Hartholz-Farmland im Marathon County und im südlichen Theil von Lincoln County, Wisconsin, durch die Wis. [illegible] Land Co. von Wausau, Wis. zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dieses Land liegt in einer guten, meist von deutschen Leuten bewohnten Gegend. Guter Boden, gutes Holz, gutes Wasser, guter Markt für Holz, Vieh und Getreide, weil sich verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Falls Sie es wünschen, geht der Agent mit Ihnen und zeigt Ihnen das Land. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und für freie Landkarten schreibt oder besser und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, der in der Gegend auf einer Farm großgewo[illegible] ist und Euch daher genaue Auskunft geben [illegible]. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Av[e.], [zwi]schen Chicago Ave. und Elston Ave. Ge[öffnet je]den von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und [illegible]tag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr [illegible]. Referenz: State Bank of Chicago.

Zu verkaufen: Neue Brick-Cottages, be[illegible] Stadt, an Homan Ave. nahe 24., und [illegible] nahe 30. Str. Preis $1425 bis $1750, $1[illegible] liche Anzahlung. John Kralovec, 648 Laf[illegible]

Zu verkaufen zum Wegschaffen: 3-stöckiges Framehaus, 24 bei 40, 6 Flats, für einen Bargain. Ernst Stock, 374 E. Division Str. frsamodi

Zu verkaufen: Fruchtfarm, billig. J. War, Box 598 Grand Haven, Mich. jun29,jul6

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acker Farm mit allen Geräthen und Vieh, in Wisconsin. E. Schafer, 670 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Geschäfts-Lot an der Nordwestseite. Preis $1000. H. Callsen, 1460 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, gute kultivirte Farmen. Auch 5, 10 und 20 Acker Parzellen. Kleine Anzahlung, Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen: 2 Lotten, 2-stöckiges gutes, modernes Framehaus, 6 Zimmer-Flats, an Ashland, südlich von Graceland Ave.; $5,200. Ein Haus und Lot. $4000. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 27jun,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gute 3 Set Reed Beat[illegible]gel. 851 Nelson Str., Schoepfer.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vollkommen möblirte Wohnung von 5 Zimmern. Westseite. Neuwerth $7[illegible] 2 Jahre gebraucht. Will die Stadt verlassen. A[dr.] W. 65 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen. 97[illegible] Clybourn Ave. fmdi

Zu verkaufen: Elegantes starkes Pony, leichter Painterwagen, Buggy und Geschirr, billig. 5108 Paulina Str.

$25 kaufen gutes Pferd, billig für das Doppelte. 908 N. Halsted Str.

Spottbillig, gutes Pferd, 1250 Pfd, Topwagen, offener Wagen und Geschirr, verkaufe auch im Einzelnen. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 7 Milchkühe. 1092 Clifton Park, Lawndale. modi

$40 kaufen schönen neuen Topwagen. 610 Noble Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Topwagen und Top-Buggy. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein großer Ulmer Hund. 923 W. 17. Str., nahe Robey Str. 29jun,1w

Große Auswahl von allen Sorten Papageien, Sing- und Ziervögeln, Goldfische, Aquarien u.s.w., zu den niedrigsten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutsch[land] eine Shelv-Einrichtung sammt Maschine und S[illegible]dersitz. 80 Emma Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, Grocery-Fixtures, Bins, Shelves, Walters Scales, Showcases, Kaffeemühle, Eisbox. 908 N. Halsted Str.

Macht Offerte an vollständige Grocery-Einrichtung. Verkaufe auch im Einzelnen, sowie feine Eisbox. 991 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Kinderwagen. 498 Wells Str.

Zu verkaufen: Neue und alte Saloon-Einrichtungen und Desks. 306—308 S. Clinton Str. j12,3w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 28ag,mmja,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jun,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt —beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jun,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Spart Euer Geld und die Advokaten-Gebühren, indem Ihr Eure Forderungen an M. H. Wertenberger überlasset. Löhne frei eingezogen. 81 S. Clark Str. — Hebt dies auf. 3jun,1mo

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt, Geld geliehen auf Möbel, Pianos u.s.w. Deutscher Advokat. 712 Milwaukee Ave. 17ju,1mt

Warnung. — Da meine Frau Anna Jansen mich böswillig verlassen hat, so warne ich hiermit Jedermann, ihr nichts auf meinen Namen zu borgen, indem ich für nichts hafte. Adolf Jansen. famo

Junge Frau wünscht ihr 13 Monate altes Baby Leuten zu übergeben, die es als eigen annehmen wollen. Adr. T. 163 Abendpost.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19a,1j

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Beste Sommer-Schule für Kinder. Nixens Business College, Milwaukee und Chicago Ave. 28ju,1w

Gründlicher Piano-Unterricht für Kinder und Erwachsene. 406 Wells Str. modi

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 8alj

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. J. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Laug, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Jonson & Smith, 317 Division Str.
E. Nelson, 334 Division Str.
F. Burke, 349 Division Str.
Boyde, 407½ Division Str.
Daly, 467 Division Str.
Norsberg, 179 Elm Str.
Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
H. McCarty, 790 Halsted Str.
J. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
D. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roedenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

A. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
J. Tede, 412 N. Ashland Ave.
F. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 749 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
V. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttarshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau L. Boyen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
N. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnek, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
J. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Doyle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
E. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2300 S. State Str.
J. Bircher, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von **Ferd. Ascher.**

(Fortsetzung.)

Frank half Emilien das leichte Mäntelchen ablegen, während ihre jüngsten Geschwister — zwei Buben und ein Mädchen im Alter zwischen drei und sieben Jahren — mit offenen Mäulchen um sie herumstanden, in der auf Erfahrung gegründeten Erwartung, daß die gütige Schwester Candy von jener gewissen Sorte mitgebracht habe, die das Entzücken aller auf diesem Gebiete Sachverständigen — und wer ist da mehr sachver-

Frank half Emilien das leichte Mäntelchen ablegen.

ständig als Buben und Mädchen zwischen drei und sieben Jahren? — ausmachte.

Da Papa Schein insgeheim die Befürchtung hegte, daß seine bessere Hälfte die O'Rourke-Angelegenheit möglicherweise doch noch — und wäre es auch auf die ungewöhnlichste Art von der Welt bei den Haaren herbeigezogen — in das Gespräch schleppen könnte, hielt er es für außerordentlich angezeigt, sich thunlichst weit aus der Schußlinie zu bringen. Er zog also seinen Neffen, der seinerseits die Idee, im Freien zu sitzen, so lange Emilie im Zimmer weilte, im Grunde seines Herzens ungeheuer abgeschmackt fand, mit sich fort auf die Porch — in den rooms könne man es vor Hitze und Dunst ohnehin nicht ständen — und erkundigte sich nun dringend darnach, was Vater, Mutter und Schwester trieben.

„Es weht eine böse Luft zu Hause," sagte Frank, bedeutsam mit den Augen zwinkernd.

„Böse Luft — hm!" machte Dietrich, sich mit den dicken Fingern über das breite, glattrasirte Gesicht streichend, wie er pflegte, wenn er über die Form, in der er seinen Gedanken Ausdruck geben sollte, besonders nachdenken mußte. „Na, unter uns gesagt, Frank, Dein Vater kann mir leid thun. Hat auch nichts Gutes im Leben, trotz all' seines Geldes. Bothert sich mit Sachen, die—na, lassen wir's gut sein."

„Leider! Leider!"

„Aber wie ist mir denn," sagte Dietrich, sich besinnend. „Ja, heute habe ich gehört, daß Dein Vater falsche calculations gemacht und ziemlich viel Geld verloren hat. Einer meinte sogar, es sei Alles Humbug: von John Shines Millionen sei kein Deut mehr übrig."

„So schlimm ist's nicht," meinte Frank, „der Vater hat allerdings ein paar Dollars verloren — 30,000 oder 40,000, glaube ich — dazu, was bei dem Einbruche geraubt wurde. Die Leute machen immer gleich aus einer Mücke einen Elephanten."

"That's right," sagte Schein, sich jetzt in wirklich anerkennenswerther Weise Mühe gebend, seine Stentorstimme zu einem diskreten Flüstern herabzustimmen, „aber trotzdem, Junge — Dein Vater steckt mit seinem Gelde tief, sehr tief drinnen: da eine halbe Million, dort Hunderttausend, anderswo eben so viel — man kann das Alles nicht mehr überblicken, sage ich. Jede Spekulation ist zum Schluß doch ein Kartenhaus, see: Eine Zeitlang geht's ganz gut, vier, fünf stories in die Höhe — everything is all right. Aber dann kommt plötzlich ein unrechter Luftzug, wenn auch ein ganz kleiner, unbedeutender und — patsch! rättelt das Ding zusammen. Ich, an Deiner Stelle, Junge, möchte mich nicht allzuviel auf meines Vaters safe verlassen."

„Das thue ich ja auch nicht," meinte Frank, Emilien, die eben aus dem Hause trat, und sich neben Frank stellte, die Hand reichend.

„Ein bischen doch," rief Onkel Dietrich, nun wieder weitaus lauter, als es eigentlich in seiner Absicht lag. "No offence — ich bin Dir herzlich gut, Frank — aber im Grunde genommen, bist Du jetzt noch nichts viel Besseres, als was man einen dude nennt."

Frank erröthete bis unter die Haarwurzeln; Emilie aber schrie entrüstet auf:

„Aber, Pa!"

Dietrich Schein blieb gänzlich ungerührt. Im Gegentheile — er schüttelte sich vor Lachen bei dem Anblicke von des Einen Erröthen und der Anderen Entrüstung. Dem Neffen die Hand kräftig auf die Schulter legend, sagte er dann in seiner liebenswürdigen Weise:

"Never mind, 's ist nicht schlimm gemeint, Junge!"

„Das weiß ich, Onkel, und dann haben Sie auch Recht. Aber es soll jetzt Anders mit mir werden, das versichere ich Sie. Wenn ich nur gleich wüßte, was Rechtes anzufangen wäre."

„Anzufangen wäre?" rief Dietrich erstaunt. „Donnerwetter, Junge, ich denke, Du hast schon etwas angefangen. Bist Du denn nicht newspaper-reporter?"

„Das bin ich," antwortete Frank, sich hinter den Kopf krauend, „aber, Onkel, wenn ich die Wahrheit sagen soll: das Geschäft will mir gar nicht behagen."

„Ah schnad! Warum denn nicht. Jedes Geschäft ist gut, wo ein Mann die Arme regen kann — in my opinion!"

„Ich passe zum Reporter nicht, da mögen Sie sagen, was Sie wollen. Ich passe nicht dazu und ich habe keine Lust dazu — und wozu Einem die Lust fehlt, da bringt man auch nichts Ordentliches zu Wegen."

„Das nenne ich: to hit the nail on the head," stimmte der Onkel bei. „Aber wenn Du nicht Reporter sein willst, was willst Du sonst treiben? Möchtest wohl business-man werden, wie Dein Vater — he?"

„Das am Allerwenigsten."

"Say, hast Du mir nicht erzählt, daß Du ein tüchtiger Zeichner bist, ich meine, daß Du mit Reißbrett, Zirkel und Feder gut umgehen kannst?"

„Früher, früher, Onkel. Ich glaube, ich weiß heute nicht mehr, wie man einen Zirkel hält!"

„Ah, don't say so!" rief Dietrich. „Was man einmal ordentlich kann, das vergißt man nicht so leicht wieder."

„Und wenn ich als Zeichner wirklich noch zu brauchen wäre? —"

"Well, dann wüßte ich ein Geschäft für Dich, in dem ein Mann, der 'was gelernt hat, was erreichen kann."

„Frank soll doch nicht etwa bricklayer werden!" unterbrach Emilie etwas ängstlich.

„Hätte sich auch dessen nicht zu schämen," lachte Dietrich, „aber ich wüßte etwas Besseres für den Burschen, vorausgesetzt, daß er was gelernt hat und fleißig ist: Architekt soll er werden."

„Architekt!" riefen wie aus einem Munde Emilie und Frank.

"Why! Ich sollte meinen, das wäre nicht gerade das Schlimmste, was Einer zu werden expecten kann!"

„Das meine ich auch," sagte Frank etwas gedrückt. „Aber — aufrichtig, Onkel! — glauben Sie, daß ich es so weit bringen könnte?"

Onkel Dietrich lachte, daß die Leute in der Nachbarschaft erschreckt vor die Thüren liefen, um zu sehen, was denn geschehen sei. Dann rief er mit einer Stimme, welche die Todten im nahen Graceland-Friedhof hätte wecken können:

„Na, hör' mal, Gott segne Dich, Junge! Ist der schüchtern! Ja warum, in aller Welt, solltest Du es denn nicht so weit bringen können? 's gibt hier zu Lande genug would-be-Architekten, denen noch nie 'was Andres eingefallen ist, als die Häuser, die sie erbaut haben. Denen wirst Du's doch zuvor thun können. Wenn Du nur ernstlich willst, dann geht's prächtig."

„Wenn Sie davon überzeugt sind, Onkel, dann bin ich Ihr Mann!"

"Sure bin ich! — Bring' mir nur eine Zeichnung von Dir. Ich will mit einem Bekannten sprechen. Aber, höre 'mal: Glaub' nur ja nicht, daß Du dann am nächsten Tage schon sketches für sky-scrapers zu zeichnen kriegst."

„Nur keine Angst," lachte Frank, „meine Häuser sollen erst in späteren Jahren zusammenfallen."

Dann setzte er etwas zögernd hinzu:

„Wenn ich's nun aber zu 'was Ordentlichem als Baumeister gebracht habe?"

"Well, wer es zu etwas Ordentlichem gebracht hat, geht nimmermehr verloren."

Frank kraute sich wieder den Kopf.

„Ich hatte eigentlich einen anderen Hasen vor dem Laufe," sagte er.

Emilie verstand augenblicklich, worauf er hinzielte und huschte so schnell in's Haus hinein, daß der Vater ihr erstaunt nachsah. Denn Dietrich, weit weniger weitblickend als seine Tochter, hatte nicht die leiseste Ahnung von der Ueberraschung, die seiner wartete.

„Einen anderen Hasen?" fragte er in seiner ganzen Harmlosigkeit: „Höre einmal, ich bin kein Jäger — mit mir mußt Du schon ein bischen deutlicher sprechen, wenn ich Dich verstehen soll."

„Na, hören Sie Onkel, Sie machen mir's auch nicht eben leicht!" sagte Frank, dem es plötzlich äußerst ungemüthlich in seiner Haut zu werden begann.

"Dear me! was soll ich Dir leicht machen? — Ich denke wahrhaftig der Junge hat eine Biene im Kopf!" rief der Onkel, wirklich in der Befürchtung, sein Neffe sei mit einem Male übergeschnappt und man habe sich von seiner Seite in der nächsten Minute irgend einer unerhörten, schrecklichen That zu versehen.

„Nichts weniger als das, Onkel!" begütigte Frank, „aber da es nun einmal heraus muß: Wann dürfte denn so ein angehender Baumeister darauf rechnen, eine Frau erhalten zu können?"

„So hol' mich Dieser und Jener! ich glaube gar, Du denkst an's Heirathen."

„Und ob ich daran denke!" rief Frank, dem schon wieder ein wenig leichter um's Herz wurde, da er vermeinte, der Onkel sei nun vollkommen auf der richtigen Fährte.

Das war nun aber erstaunlicher Weise noch nicht der Fall. Onkel Dietrich fand die Eröffnungen seines Neffen allerdings sehr merkwürdig.

"Heavens! Ja wen denn!" rief er aus. Aber in eben dem Momente dämmerte ihm ein Licht auf, ein Licht, mindestens so groß, wie das des Scheinwerfers auf dem Dache des Industriepalastes am Ausstellungsplatze von 1893. Er sah sich um: „Halloh, wo ist denn das Mädel?" — Das Mädel aber ließ sich nicht blicken, wiewohl sich nicht verschweigen ließ, daß es ganz in der Nähe, hinter dem Thürpfosten stand und mit klopfendem Herzen der weiteren Entwicklung der Dinge harrte. — Onkel Dietrich, vor Ueberraschung noch immer fassungslos, deutete mit dem dicken Daumen der Rechten hinter sich in der Richtung der Küche, wo er Emilie vermuthete, und sagte blos: „Die da drinnen —?"

(Fortsetzung folgt.)

Talisman Frack.

Von Hermann Bacmeister.

In dem Stammlokal der vor einem Jahrzehnt „zum Zwecke der Pflege der Musik einer- und der Geselligkeit andererseits" gegründeten Gesellschaft „Aurora" ging es in den Abendstunden des 20. Februar gar hoch her. Das Stiftungsfest der Gesellschaft wurde an diesem Tage gefeiert und der Ausschuß hatte keine Kosten gescheut, um den Mitgliedern etwas Besonderes zu bieten. Unter anderem hatte er den Choristen am Hoftheater, Fridolin Nemberle, gegen ein Honorar von 10 Mark — neben freier Zehrung — engagirt, damit derselbe den Abend mit seinen Liedervorträgen und humoristischen Deklamationen verschönern helfe.

Der leibarme Nemberle, Vater von sieben lebendigen Kindern, sechs Knaben und ein Mädchen, nützte in den Pausen zwischen seinen Vorträgen das ihm zugestandene Benefizium unentgeltlicher Verköstigung gehörig aus und befand sich demzufolge in der denkbar besten Laune, eine kurze Unterbrechung ausgenommen. Solche aber trat ein, als einer der im Saal aufwartenden Kellner plötzlich vor Nemberle hintrat und ihm „im Auftrag des hier anwesenden Ausschußmitglieds der Aurora, des Herrn Schuhmachermeisters Feuerstein" ein beschriebenes Blatt Papier überreichte.

Ein Schatten flog über des Choristen Antlitz, als er das Geschriebene durchlas; „das mir und vollends am heutigen Abend", murmelte er und las dann leise vom Papier ab: „Ich muß Sie bitten, daß Sie Ihre rückständige Schuld für Stiefel und Schuhe im Betrag von 65 Mark endlich an mich bezahlen. Mit Rücksicht auf Ihre Kinderschaar habe ich seit zwei Jahren Geduld geübt, diese ist aber nunmehr erschöpft. Johann Feuerstein, Schuhmachermeister, Wallstraße No. 15."

„Verfluchter Pechvogel! Hast Dir wohl eingebildet, Dein Brummbrief werde mir den heutigen Abend gründlich verbittern. Fehlgeschossen — jetzt erst recht nicht! Und was den Wisch hier anbelangt, der nicht einmal mit einer Aufschrift an mich und ebensowenig mit einer Höflichkeitsschlußformel versehen ist — schändliche Mißachtung meines eigenen Ich! Legts zu den Uebrigen, sagt der Kammerdiener in Schillers Kabale und Liebe, zweiter Akt, zweite Scene. Wollens auch so machen."

Damit schloß Nemberle sein Selbstgespräch und ließ gleichzeitig das von ihm vorher zusammengefaltete Papier in der linken Seitentasche seines Fracks verschwinden.

Am andern Morgen gab Nemberle den von ihm bei dem Kleiderhändler Müller in der Kaiserstraße drüben entlehnten Frack an diesen zurück. Das Feuerstein'sche Mahnschreiben aus der Seitentasche herauszunehmen hatte er radikal vergessen.

Nicht zu lange sollte das Festkleid auf einen neuen Entlehner warten dürfen. Dieser stellte sich schon am 23. Februar bei Müller ein und zwar in der Person des Schulmeisters Natanael Krauskopf aus einem in der Nähe der Residenzstadt gelegenen Pfarrdorfe. Er wollte seinem Vorgesetzten, dem Oberschulrath Dr. Maier, in einer wichtigen Angelegenheit, angethan mit festlichem Gewand, einen Besuch abstatten.

Der von Nemberle entlehnte Frack erwies sich auch für den biedern Schulmeister als ganz passend. Zehn Minuten später stand Krauskopf im Arbeitszimmer des Oberschulraths und trug diesem die ganz gehorsamste Bitte um Verbesserung seiner ungünstigen Einkommensverhältnisse vor. Gleichzeitig hat er, ein von ihm in diesem Sinne abgefaßtes Gesuch möge der Herr Oberschulrath bei der vorgesetzten Behörde geneigtest befürworten. Er hatte dieses Gesuch vorhin schon bei dem Kleiderhändler Müller in die rechte Seitentasche des von ihm entlehnten Fracks gesteckt.

Jetzt wollte er es dem Oberschulrath mit einem tiefen Bückling überreichen. Daß er hierbei einen Fehlgriff that und das in der linken Fracktasche untergebrachte Schriftstück seinem Vorgesetzten auslieferte, das war Pech, riesiges Pech, von dem der arme Schulmeister entfernt keine Ahnung hatte.

Der Oberschulrath nahm das ihm überreichte Papier stillschweigend aus Krauskopfs Hand entgegen und — legte es auch zu dem Uebrigen, hinüber auf seinen Schreibtisch.

Dem Schulmeister kam es vor, als ob es in dem oberhalb des Studienzimmers gelegenen Gemach (es war dies die Wohnung des Oberschulraths) mit einem Male etwas lebhaft zugehe. Auch der Oberschulrath schien hierauf aufmerksam geworden zu sein, er horchte, einen fragenden Blick nach der Zimmerdecke werfend, ängstlich auf. Plötzlich aber schoß er auf den armen Krauskopf, den er immer noch keines Wortes gewürdigt hatte, los.

„Also mehr Gehalt? Hm — hm — wie viele Kinder?" schrie er ihn an.

„Sieben, wenn sie nichts dagegen haben, Herr Oberschulrath, sechs Knaben und ein Mädchen," lispelte Krauskopf verlegen. „Ach du lieber Himmel, was unsereinen nur Stiefel und Schuhe das Jahr hindurch kosten, meine Frau jammert immer darüber," fügte er seufzend hinzu.

„Sieben Kinder — ganz wie bei mir, das heißt eigentlich noch nicht ganz, vorderhand nur sechs Mädchen — — allein — — ach ich bin ja ganz konfus und das Schriftstück, das Sie mir vorhin überreicht haben — richtig da liegt es — werde mir's gleich näher anschauen," polterte der Oberschulrath, während er das Papier auf seinem Schreibtisch drüben zur Hand nahm und verwundert anschaute.

Von oben herab erschallte plötzlich kräftiges Kindergeschrei. Wenige Sekunden später stürzte ein Dienstmädchen in's Zimmer und rief dem Oberschulrath zu: „Herr Doktor, Nr. sieben ist eben glücklich angekommen, es ist ein Bübchen."

„Ich werde sogleich hinauf kommen", rief der Oberschulrath dem wieder davoneilenden dienstbaren Geiste nach und warf das in seiner Hand befindliche Papier auf den Schreibtisch hinüber. Dann complimentirte er den verwundert dreinschauenden Krauskopf schleunigst zur Thüre hinaus. „Daß Sie eine Gehaltsaufbesserung erhalten," rief er ihm die Treppe hinab nach, „dafür verbürge ich mich. Und was die Schustersrechnung betrifft, nun Ihre Frau hat ganz Recht: Sieben Würmer zerreißen viel Lederzeug. Aber die Rechnung bezahle ich doch aus meinem Beutel — alles meinem Stammhalter zu lieb."

Auf das Dekret der Oberschulbehörde, durch welches dem Schulmeister Natanael Krauskopf eine, wenn auch nicht allzu bedeutende Gehaltsaufbesserung bewilligt ward, hat dieser nicht sehr lang warten dürfen, so wenig als der Schuhmachermeister Feuerstein auf die 65 Mark, die ihm das Dienstmädchen des Herrn Oberschulraths Dr. Maier, ohne jede weitere Bemerkung, „weil es ihr Dienstherr so wollte", baar auf den Tisch legte.

Bis zum heutigen Tage jedoch weiß weder der Schulmeister Krauskopf noch Chorist Nemberle, wie und warum sich das alles so wunderbar gefügt hat. Verrathen könnte ihnen das Geheimniß nur einer, der indessen sehr langweilig am Nagel droben hängt. Er wird es aber nicht thun und zwar deshalb, weil er leider nicht sprechen kann — der Talisman Frack.

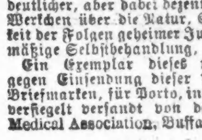
— Bedenklich. — „Gestern habe ich Schulz im Konzert eine Romanze „Sturmfluth" singen hören." — „So, sang er denn gut?" — „Gut nicht besonders, aber äußerst charakteristisch, denn mehrere Personen wurden plötzlich seekrank und mußten den Saal verlassen."

Eine gütige Fee

ist's, die im Märchen ihrem Pathenkinde Glück und Gesundheit schenkt, während die böse Fee ihm unverträglichen und mürrischen Charakter, reizbares Temperament, Melancholie, Niedergeschlagenheit, Verdrossenheit, bange Furcht vor kommendem Unglück und tausenderlei sonstige schlimme Dinge in die Wiege legt. Das ist im Märchen. In Wirklichkeit verhält sich's anders. Bei dem Manne, der in solcher Weise ein unglückliches Leben führt, ist es die Folge von verderblichen und unnatürlichen Gewohnheiten, die er sich in der Jugend, vielleicht verleitet durch Andere, und in Unkenntniß ihrer Verwerflichkeit, angeeignet hat. Nervöse Schwäche und Verlust der Manneskraft sind die gewöhnlichen Folgen des unnatürlichen Lasters.

Solche Unglückliche auf den rechten Weg zu leiten, ihnen die Gesundheit und Lebensfreude wieder zu geben, ist das Ziel einer Vereinigung von bewährten Heilkundigen, welche ein in klarer und deutlicher, aber dabei dezenter Sprache geschriebenes Werkchen über die Natur, Symptome und Heilbarkeit der Folgen geheimer Jugendsünden, durch zweckmäßige Selbstbehandlung, herausgegeben haben. Ein Exemplar dieses nützlichen Buches wird gegen Einsendung dieser Notiz und 10 Cents in Briefmarken, für Porto, in einfachem Umschlag gut versiegelt versandt von der World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.

$5 Bestes Gebiß $5
....auf rothem Gummi....
Geschriebene Garantie gegeben.
Schmerzloses Zahnausziehen 25c.



Gutes Gebiß für........ **$3**
Bis 4. Juli.
22karat. Goldkronen.... **$4**
Absolut unzerbrechlich-Ebenholz-Platten $8.00
Vitalisirte Luft..........50c
Goldfüllung..........75c aufw.
Reinigung der Zähne..........50c
Besonders niedrige Preise für Goldkronen und Bridge-Arbeit. 25jährige Erfahrung.
Philadelphia Dental Parlors, 210 State Str., nahe Adams.
Zweig-Office: 210 Clybourn Ave.
Leichte Abzahlung. Tel.: Harrison 485.
6 geschickte Zahnkünstler. Dame zur Aufwartung. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 4.

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Zuge gelessen sein. Wenn die Nacht anbricht, fühlen Sie sich etwas fieberisch, und dies bedeutet, daß Sie sich erkältet haben. Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in **einem kritischen Zustande** und sollten nicht zögern, sofortige Hilfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen.

Es verhütet den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, welche andernfalls folgen könnte, sollte der Husten permanent werden; in der That,

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolut **Sichere Kur** gegen Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, stets zur **Auszehrung** führen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 924 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.
Etablirt 1861, und länger engagirt in dieser Branche als irgend ein anderer Spezialist in der Stadt. Besondere Aufmerksamkeit wird privaten, chronischen und nervösen Krankheiten zugewandt.
Eine physiologische Abhandlung „der Heirathswegweiser" gratis zu haben in der Office oder für 10 Cents frei zugesandt, enthält viel Wissenswerthes und Interessantes für Jedermann. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Schauet nach Pearline

durch das entgegengesetzte Ende des Glases, wenn Ihr wollt. Lasset alle seine arbeitersparenden und geldersparenden Eigenschaften so klein erscheinen wie Ihr wollt, reduziret sie zur Hälfte — und dennoch wird dafür ein Platz in jedem Heim über sein, und ein dringender Ruf danach von jeder aufgeweckten und fortschreitenden Frau.

Um Pearline zu verkaufen, ist es nicht nothwendig, seine Eigenschaften zu übertreiben. Vielleicht könnte es nicht so leicht gethan werden. Aber sogar ohne von allen diesen zu sprechen, hat es genügende, die es als das bequemste, zuverlässigste, schnellste und sparsamste Präparat hinstellen, das Ihr beim Waschen und Reinmachen gebrauchen könnt.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schickt sie zurück. 458 James Pyle, New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Chicago Dental Parlors.

Alleinige Eigenthümer des **ANTI-NERVE-POENA**
Dr. McCullough. Dr. Lane.
Zimmer 8-9-10, 2. Flur, McVickers Theater-Gebäude Madison Str., nahe State Str.
Sprechstunden von 8 Uhr Vormitt. bis 10 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmitt.

Toledos hervorragenster Zahnarzt schreibt über Anti-Nerve-Poena wie folgt:

639 St. Clair Str., Toledo, Ohio, 25. Sept. 1891.
Dr. Thos. McCullough. — Werther Herr!
Sie wünschen meine Meinung und Empfehlung Ihres Anti-Nerve-Poena als ei[n] wirksames Anaesthetic. Gut, es ist ungefähr einen Monat her als Ihr Vertreter, Col. Nichols, mich, der ich ihm völlig fremd war, ersuchte, mir das ausschließliche Recht, Poena in dieser Stadt zu gebrauchen, zu erwerben. Im Laufe vieler Jahre, glaube ich, habe ich Dutzende solcher Sachen abgewiesen, aber durch seine ernstliche und ehrliche Darstellung wurde ich veranlaßt. Ihrer Präparation den Vorzug zu geben, und jetzt freue ich mich herzlich es gethan zu haben.

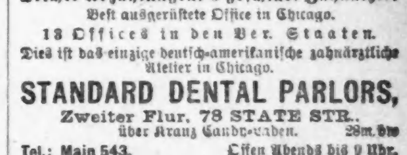
Vom ersten Patienten an bei dem ich es versuchte war mein Erfolg phänomenal bei Ausziehen von Zähnen ohne die geringsten Schmerzen, ohne die geringsten übeln Folgen, während mein Geschäft sich fast verdoppelte.

Ich betrachte es (wie die Patienten fortwährend bezeugen) unzweifelhaft als die wunderbarste Entdeckung der modernen Wissenschaft und eine die bald überall angewandt werden wird.

Ich wiederhole meine Werthschätzung daß ich das ausschließliche Recht für seine Anwendung hier habe und empfehle es allen Collegen wie dem Publikum als —die Ne plus Ultra von schmerzloser Zahnarbeit, und ein unschätzbarer Segen für die leidende Menschheit.

Hochachtungsvoll, Ihr ergebenster,
J. A. Miller, Zahnarzt.

Zieht den Nutzen aus unserem Einführungspreis.



Unsere Preise bis zum 4. Juli sind die folgenden:
Bestes Gebiß Zähne........$4.00
22-karätige Goldkronen....$4.00
Zähne ohne Platten........$4.00
Infolge unserer neuen Methode ziehen wir allein schmerzlos Zähne aus. Was feine Goldkronen und Bridgework anbetrifft, fordern wir die Welt heraus.
Goldfüllungen..........75c aufw.
Silberfüllungen.......25c bis 50c
Reinigen der Zähne..........50c
Kronen..........$1.00 aufw.
Leichte Abzahlungen. 6 geschickte Zahnärzte.
Best ausgerüstete Office in Chicago.
13 Offices in den Ver. Staaten.
Dies ist das einzige deutsch-amerikanische zahnärztliche Atelier in Chicago.
STANDARD DENTAL PARLORS,
Zweiter Flur, 78 STATE STR., über Kranz Candy-Laden.
Tel.: Main 543. Offen Abends bis 9 Uhr.

KRANKHEITEN durch Elektrizität geheilt.

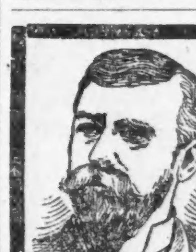
Der **Owen Elektrische Gürtel** heilt **Rheumatismus, Sciatica, Chronische** und **Nervenkrankheiten** bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei.

The Owen Electric Belt & Appliance Co., 209 State Str. (Ecke Adams), Chicago, Ill.

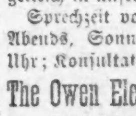


KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

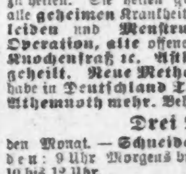
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten** der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß** rc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur
Drei Dollars
den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

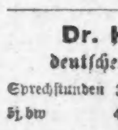
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Dr. Paul Steinberg, Zahnarzt, 332 E. North Ave., ist nach Europa gereist und bleibt die Office bis Juli geschlossen.



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str.......Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 15. Juni 1895.

Politisch herrscht jetzt Grabesstille hier — es ist schier unheimlich. Allerdings hat, wie eine hiesige Zeitung heute Morgen frohlockend meldete, die „Saure Gurken-Zeit" thatsächlich angefangen, denn die ersten Sendungen dieses namentlich bei dem zarten deutschen Sommergänsebraten nicht zu verachtenden Leckerbissens sind eben aus Znaym in Mähren hier eingetroffen (sie kosten nur 1 Mark pro Stück). Aber diese eine Thatsache erklärt die politische Stille nicht — es wird, ehe man's vielleicht glaubt, wohl wieder ein Gewitter geben, denn eine abermalige Ministerkrisis schwebt thatsächlich in der Luft. Wann das Gewitter losschlagen wird — das ist die einzige Frage.

Mittlerweile reisen die Opfer in spe fleißig im Lande umher, den Weihrauch ihrer hohen Stellung mit vollen Nüstern einschlürfend und die schönen Reden anhörend, die ihnen jetzt noch dargebracht werden — was ja von ihrem Standpunkte aus ganz begreiflich und vernünftig ist.

Die Konservativen pauken und blasen zum Sturm, weil ihnen die neuen Machthaber im Ministerium keine agrarischen Geschenke gemacht haben. Das Zentrum ist wüthend, weil das ungeschickte Manövriren der Regierung im Punkte der Umsturzvorlage ihnen, dem Zentrum, sehr in der öffentlichen Meinung geschadet hat. Und ohne diese zwei geht's nicht mit dem Regieren. Aber vorläufig sind Beide noch nicht sehr ausfällig geworden — sie wollen warten bis nach den Kieler Festen. Bald darauf wird's wohl im Ernst losgehen — und sie sind ernstlich hinter dem Skalp einiger der Herren Minister her.

Mittlerweile wird betont, daß ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie (nach Bismarckischem Muster von 1878) unbedingt erforderlich ist, da ja doch das Umsturzgesetz nicht zu Stande gekommen. Und außerdem bestehen sie nach wie vor auf einigen tüchtigen „Happen" für die „leidenden Agrarier", denen nur „große Mittel" helfen könnten.

Augenblicklich jedoch — denn obige Wünsche und Erwägungen treten wie gesagt momentan nur ganz spärlich an die Oberfläche — freut sich die ganze Nation mit dem Kaiser über die große „Show" in Kiel-Hamburg-Holtenau. Und die Sache hat ja auch, ganz abgesehen von dem Nutzen für die deutsche Schiffahrt, ihren politischen Werth, wenn letzterer wohl auch nur vorübergehender Natur sein dürfte. Zu konstatiren ist, daß eine derartige Versammlung von mächtigen Schlachtkolossen wie dieses Mal noch nie, trotz Ben Akiba, dagewesen ist seitdem die Welt steht. Xerxes mit seiner Flotte, die Armada König Philipps, die Flotten bei Trafalgar — dies Alles waren Lappalien im Vergleich. Allein schon die eisengepanzerten Riesen von England, Italien, Deutschland geben eine Kombination, gegen welche frühere Demonstrationen — so die zu Kronstadt — verblassen.

Nachdem der jüngst beendigte japanisch-chinesische Krieg wieder erwiesen hat, daß der deutsche Kriegsschulmeister noch immer den andern „über" ist, ist jetzt die chilenische Regierung (denn Chile möchte in Südamerika gern die Rolle spielen, die Preußen in Europa und Japan in Asien so erfolgreich gespielt) mit der gemessenen Bitte an die deutsche Regierung getreten, ihr doch bei der völligen Ausbildung ihrer Armee nach preußisch-deutschem Muster zu helfen. Und der Kaiser, nachdem er verschiedene Male den Hauptabgesandten von Chile, den ehemaligen preußischen Offizier Körner, in Audienz empfangen, hat eingewilligt. Als einen Anfang werden 20 preußische Offiziere nach Chile gehen — Infanterie, Artillerie und Kavallerie. Diese werden glänzende Saläre beziehen, aber sich auch tüchtig anstrengen müssen.

Diesen Sommer werden die Paraden und Manöver der deutschen Armee ganz besonders glänzend und mannigfaltig werden, vor Allem auch die Herbstparade des hiesigen Gardekorps, die am 18. August stattfindet.

Jetzt nachdem der sensationelle Prozeß in Aachen wieder einmal dargelegt hat, daß in den deutschen Irrenanstalten auch noch Vieles faul ist, wird eine durchgreifende Reform der gesammten Irrenpflege im Reiche geplant. Im Reichstage wird dieser Gegenstand nächsten Herbst zur Erörterung gelangen, wie jetzt auch schon im preußischen Abgeordnetenhaus.

Von sprachwissenschaftlichem Interesse waren die mit Hilfe des statistischen Amtes und unter Mitwirkung von 1000 freiwilligen Mitarbeitern angestellte Untersuchungen betreffs der Häufigkeit der Verwendung der verschiedenen Worte in der deutschen Sprache. Untersucht wurden 20,000,000 Silben, oder 10,906,235 Worte. Beinahe 50 Proz. dieser Worte waren einsilbig, 1.72 Proz. fünfsilbig, 28.94 Proz. zweisilbig. Das häufigste Wort in der deutschen Sprache ist „die", sogar noch häufiger als „der", während „und" erst an dritter Stelle kommt.

Drei Unbekannte wurden neulich, weil ihnen das Fahrgeld auf der Eisenbahn ausgegangen war, an die frische Luft befördert auf einer kleinen Station. Das edle Kleeblatt lief Gefahr, als Landstreicher von Gensdarmen nach Nummer Sicher befördert zu werden. Bis Berlin war's über 7 deutschen Meilen — also kein Gedanke an Gehen. Was thun? Die Drei marschirten selbander zum Stationsvorsteher und wiesen sich als äußerst tüchtige „Künstler" aus. Wie? Nun, sie produzirten sich eben — Karl Steger als „Kautschukmann", Franz Röster als „Eisenfresser" und Josef Schulz als „Schlangenmensch". Sie fingen damit an, daß der Eine sofort den Stationsstempel verschlang, worauf ihn der Andere gleich als Papiermesser aus dem Bauche des Dritten hervorzog. Schließlich, als der Stationsvorsteher und das gesammte Personal sich halb krank gelacht, wurde eine Kollekte veranstaltet, die dem Kleeblatt erlaubte, wieder nach bewohnteren Gegenden zu verduften. In dem Protokoll über diesen Fall, den der Vorsteher an die höhere Behörde absandte, hieß es: „Aus Furcht, daß noch mehr vom Inventar verschluckt werden könnte, zog ich den wohlfeileren Weg einer Kollekte vor, um die Drei loszuwerden."

Auch drüben stolpert man ja überall auf Automaten, die die Welt für 5 oder 10 Cents mit allem Möglichen versehen. Aber hier in Deutschland sind die Automaten doch noch vielmehr zu Hause. Wenn man einem dieser Automaten ein Zehnpfennigstück in den offenen Rachen wirft, so kommt so ziemlich alles heraus, was es überhaupt auf der Welt gibt. Das Neueste ist jetzt auf den Bahnhöfen eine solche „Slot-Machine", die gegen 10 Pf. eine nette Papierschachtel von sich gibt, worin ein Fläschchen mit parfümirtem Wasser, ein Fläschchen mit Seifenpulver, und ein weißes Handtuch (Größe circa 1 Quadratfuß) enthalten sind, und nun kann man sich waschen. Ich muß gestehen, daß mir neulich, als ich unerwartet einen solchen Automaten traf, die 10 Pf. mit größtem Vergnügen gezahlt habe — denn es war heiß und staubig, und bis zum Gasthof eine halbe Stunde. Ich glaube, dieser Automat könnte mit Vortheil auch in manchen amerikanischen Bahnhöfen und "wayside stations" eingeführt werden.

Wolf v. Schierbrand.

Ein Handbuch für Einbrecher.

Auf Anordnung des Kongresses ist von der Bundes-Druckerei kürzlich ein Buch veröffentlicht worden, das den Titel führt „Bericht der Spezial-Kommission von Sachverständigen über Mittel zur Verbesserung der Sicherheitsgewölbe-Fazilitäten des Schatzamts."

Dieses Buch ist, so schreibt die „N. J. Freie Zeitung", der schönste Leitfaden zur Erlernung und Vervollkommnung in der Kunst des Erbrechens von Kassenschränken und Sicherheitsgewölben, dessen Studium von allen Jüngern dieser Kunst jedenfalls mit Lust und Eifer betrieben wird, um so mehr, als zur Erleichterung des Verständnisses der Text mit zahlreichen erläuternden Illustrationen versehen ist.

Selbstverständlich war es nicht der Zweck des Kongresses, der Einbrecherzunft ein Handbuch für Selbstunterricht zu liefern, als er die Veröffentlichung jenes Berichtes anordnete. Allein das ist das Resultat dieser Anordnung. Der eigentliche Zweck des Berichtes ist in dessen Titel angegeben. Es sollte ermittelt werden, was zur Verbesserung der Sicherheitsgewölbe des Schatzamtes sich etwa thun lasse. Zu diesem Behufe wurde im Jahre 1891 eine Kommission von Fachleuten bestellt, und diese dachte ihre Aufgabe am besten durch Vornahme von Experimenten im Erbrechen und Sprengen von Kassenschränken lösen zu können. Demgemäß beschäftigte sie sich zwei Jahre lang mit dem Erbrechen „einbruchsicherer" Geldspinden. An solchen Spinden jeglicher Fabrikation wurde experimentirt. Einige wurden mit Pulver, andere mit Nitro-Glycerin, wieder andere mit Dynamit aufgesprengt. Noch andere wurden mit Bohrern, Brecheisen, Hämmern u. s. w. bearbeitet, bis das gewünschte Resultat erzielt war, und wieder andere wurden mit Taschenbatterien behandelt und überwunden. Bei diesen sämmtlichen Experimenten wurden in allen Stadien derselben sorgfältige photographische Aufnahmen gemacht und der ganze Prozeß wurde für den zu erstattenden Bericht genau beschrieben.

Alsdann wurde das Material systematisch geordnet und das Resultat ist, daß in dem Berichte nichts fehlt, was zur Unterweisung des Kassenschrank-Einbrechers in seinem „Berufe" nöthig ist.

Zunächst sind die verschiedenen Arten „einbruchssicherer" Geldspinden genau beschrieben und deren verwundbare Stellen eingehend behandelt, so daß jeder Ritter vom Brecheisen sich gründlich belehren kann, woran er mit jeder Art von Spinde oder Gewölbe ist, welche ihm in der Ausübung seines „Berufs" begegnen mag.

Dann folgt die Aufzählung der Methoden zur „Behandlung" des Operationsgegenstandes, als da sind:

1. Durchbohren oder anderweitig Durchlöchern der Wände oder der Thüre, um Zugang zu den Schlössern und Bolzen zu erlangen und dann von innen zu öffnen.

2. Ablösung der Wände, Platte nach Platte, bis das Innere erreicht ist.

3. Pulver-, Nitroglycerin- oder Dynamitsprengung an bestimmten schwachen Stellen, zwecks Zerstörung des Schlosses und Oeffnens der Thüre, oder direkten Einbrechens in die Wände, und Anweisung über die beste Art des Unternehmens dieser Methode.

Alsdann folgt die Belehrung, daß von den verschiedenen Methoden zum Gewinnen von Eingang in einen Kassenschrank oder ein Sicherheitsgewölbe, die erste wegen ihrer verhältnißigen Geräusch- und Erschütterungslosigkeit die beliebteste sei, wo anwendbar und genügende Zeit für langsame, aber gewöhnlich sichere Arbeit vorhanden. Und in Bezug auf Geräusch bei der „Operation" wird mitgetheilt, daß solches durch angemessene Verpackung mit Sand oder anderem Material so gedämpft werden könnte, daß die Arbeit keine Aufmerksamkeit erregen würde. Auch wird auf Grund der vorgenommenen Experimente versichert, daß keine der jetzt im Markt befindlichen und als „Standard" betrachteten Kassenschrankarten als absolut einbruchssicher angesehen werden könne.

Das interessante Buch wird wohl abgehen wie warme Semmeln, und die Kongreßmitglieder werden sich nicht zu wundern brauchen, wenn ihnen zahlreiche Gesuche um Ueberlassung eines Exemplars zugehen.

Panamerikanische Eisenbahn.

Durch den unter Präsident Harrisons Administration abgehaltenen pan-amerikanischen Kongreß wurde bekanntlich der Bau einer Eisenbahn-Verbindung durch Nord- und Süd-Amerika beschlossen. Es sollen zur Verbindung des bestehenden Eisenbahn-Systems, also von Mexiko südlich, Linien nach einem bestimmten Plan gebaut werden. Die südamerikanischen Länder Argentinien, Chile, Peru, auch Brasilien haben bereits umfangreiche Eisenbahnnetze und es handelt sich vor Allem darum, die Zwischenglieder in den kleinen mittelamerikanischen Staaten und um den Norden Südamerikas zu schaffen. Eine von der Bundesregierung ernannte Kommission hat nun seit längerer Zeit Vermessungen für diese Verbindungsbahnen in Mittel- und Süd-Amerika vorgenommen, nach welchen das Unternehmen weniger schwieriger sein soll, als man ursprünglich annahm. In den einzelnen Ländern ist man auch nach Kräften bemüht, das Projekt zu fördern. So hat die Guatemala Zentral-Bahn, deren Hauptlinien von San Jose am Stillen Ozean nach der Stadt Guatemala führen, eine Zweigbahn von Santa Maria nach Santa Lucia gebaut, die weiter nordwestlich bis zur mexikanischen Grenze und südöstlich bis zur Grenze von San Salvador fortgesetzt werden soll. Von Norden her baut die Mexikanische Südbahn, welche bereits bis Oaxca, 400 Meilen südlich von Mexiko, im Betrieb ist, und in San Salvador ist ebenfalls eine Linie im Bau, die einerseits an die Guatemala Zentral-Bahn und andererseits an die Bahnen Nikaraguas schließen soll. Damit wäre also eine durchgehende Verbindung von den Ver. Staaten bis zu dem projektirten Nicaragua-Kanal geschaffen. Die weitere Fortsetzung nach Süden wird sicherlich nicht auf sich warten lassen, denn die schwierigsten Strecken, in den Anden zwischen Chile und Argentinien, sind entweder bereits vollendet oder doch im Bau begriffen; es würde im Wesentlichen nur noch die Verbindung zwischen Nicaragua und Bolivia fehlen. Für die Entwickelung der amerikanischen Handelsbeziehungen mit den mittel- und den südamerikanischen Ländern wird eine direkte Bahnverbindung selbstverständlich von höchster Bedeutung sein, das hat sich bereits gezeigt, seitdem Mexiko mit den Ver. Staaten durch Eisenbahnen verbunden ist. Allerdings gehört denn auch dazu, daß die amerikanischen Geschäftsleute und Fabrikanten die Länder, in welchen sie ihre Waaren absetzen wollen, genau kennen lernen. Denn Handelsbeziehungen werden nicht allein durch direkte Transportverbindungen gefördert, sondern ebenso sehr durch Verkehr und Austausch von Ansichten und Ideen.

Ein interessanter Fall.

In Kentucky hat man kürzlich ein Gesetz erlassen, unter dem auch Frauen zum Geschworenendienst herangezogen werden können. In Folge dessen hat Richter Saupley vom Kreisgericht in Louisville entschieden, daß in dem Falle von W. C. Stivers, welcher ein Fräulein Katherine West wegen gebrochenen Heirathsversprechens verklagte, eine nur aus Frauen bestehende Jury einberufen werden soll. Es ist dies das erste Mal in den Ver. Staaten, daß ein derartiger Fall von einer weiblichen Jury verhandelt wird, d. h. im Gericht, außerhalb desselben ist das natürlich schon undenkliche Male dagewesen. Interessant wird es sein, zu sehen, wie die Damen sich der Angeklagten gegenüber verhalten werden. Schon die Vorfragen dürften einige Schwierigkeit machen. Man verlangt eine unparteiische Jury. „Haben Sie schon Etwas über den Fall gehört oder gelesen? Haben Sie sich eine Meinung darüber gebildet?" — Ja, heiliger Kaffeeklatsch! Wo ist die Frau in ganz Louisville zu finden, die sich nicht über einen so interessanten Fall schon eine Meinung gebildet und sie ein halbes Dutzend Mal ausgesprochen hat? Das wird ein gar schwieriges Aussuchen einer intelligenten Jury geben. Dann kommt die große Frage, mit wem die Sympathien der Damen sein werden. Von männlichen Geschworenen weiß man, daß eine hübsche Angeklagte immer den Vortheil hat. Nun wissen wir nicht, wie der Kläger aussieht. Wenn der liebesbedürftige Stivers ein „netter" junger Mann ist und unter der Jury sich einige heirathsfähige ältliche Jungfern befinden, dann werden diese entschieden dafür sein, daß die ungetreue Katherine eine solche „Parthie" noch besser mache, indem sie einen tüchtigen Schadenersatz bezahlt. Denn wer kann sagen, ob der „nette" Angeklagte, der so lange diesem Damenflor gegenüber sitzen muß, sich nicht in eine der alten Jungfern verliebt? Ist aber Herr Stivers unansehnlich, dann freilich steht es mit seinen Chancen schlecht.

Dabei kommt es aber nun wieder sehr viel darauf an, wie Katherine auftritt. Wir rathen ihr, sich nicht gar zu schön zu machen und so bescheiden wie möglich aufzutreten. Wenn sie die Damen überzeugen kann, daß Stivers ein "horrid thing" war, das einen armen flatternden grauen Schmetterling in seine Netze lockte, daß sie nur „Ja" sagte, weil ein so kleines, unscheinbares Ding wie sie, die ihren Unterhalt mit Schulmeistern verdienen muß, froh war, eine Versorgung zu bekommen, bis sie merkte, daß das Scheusal sie zu seiner Sklavin machen wollte, — dann hat sie gewonnenes Spiel.

Aber wenn sie ihre besten Kleider anzieht und sich hübscher macht, wie all' die Damen in der Jurybox zusammengenommen, dann ist sie unten durch. „Sehen Sie sich nur einmal das Prinzeßchen an!" werden ihre unparteiischen Richterinnen sagen, „wie sich die mit ihren paar Kröten aufputzt! Glaubt sie vielleicht, sie könnte mit ihrer Stumpfnase einen Millionär aufgabeln? Die hätte doch wahrhaftig froh sein können, irgend einen Mann zu kriegen!" Und dann hat der Herr Stivers gewonnen. Wir gönnten es ihm aber, daß er abgewiesen würde; denn ein Mann, welcher ein Mädchen wegen Bruch des Heirathsversprechens verklagt, wird immer von den niedrigsten Motiven geleitet. („Cl. W. u. Anz.")

— Ein Rabenvater — Gattin (junge Mutter): „Der Hauswirth war heute hier; ich habe ihm 50 Mark gegeben und ihm das Kind gezeigt?" — Gatte: „Ich wollte, du hättest ihm das Kind gegeben und ihm die 50 Mark gezeigt."

— Schönster Toast. — Bei einem Festmahl, welches zu Ehren eines bekannten Possendichters anläßlich des „Jubiläums" eines seiner Bühnenwerke gegeben wird, erhebt einer der Festtheilnehmer sein Glas und ruft aus: „Der Herr Verfasser lebe hoch! Möge er so alt werden, wie — seine Witze!"

Bis zum 3. Juli.

Offen jeden Abend bis 10.

Was für einen Tag war das Samstag! Unsere fünfzig Clerks waren immer auf dem Sprung, von Morgens bis 10 Uhr Abends. Ganz Chicago hatte von unserem großen Special Verkauf in Herren-Kleider gehört, und ganz Chicago hatte sich herangedrängt, um an unsere Bargain - Counters zu gelangen. Während die anderen Läden den ganzen Tag so ruhig waren wie ein Friedhof, strömte ein wahrer Bergrutsch in „The Putnam". Sie kamen von jedem Theil der Stadt und den Vorstädten, um den Vortheil von unserem großen Bargain-Verkauf zu genießen.

$5.50 für die Auswahl von 5,000 Anzügen.

Dieser große Verkauf wird fortgesetzt bis Mittwoch, den 3. Juli. Der Laden bleibt offen Montag, Dienstag und Mittwoch Abends bis 10 Uhr, um Solche eine Gelegenheit zu geben, welche am Tage nicht kommen können. Es sind 5000 Anzüge reservirt für die letzten drei Tage, und jeder Anzug ist

Positiv ganz Wolle.

Die Zweifler haben gesagt: „Sie können nicht ganz Wolle zu diesem Preise sein." Zweifel hält viele Leute von der Untersuchung ab. Hintergangen von ihrer eigenen zweifelnden Meinung, verpassen solche Leute ihre größten Gelegenheiten. Lasset Euch nicht durch Zweifel beherrschen. Untersuchen kostet nichts. Kommt und seht für Euch selbst, aber kauft nicht ehe die Anzüge genau so wie beschrieben sind. Da ist eine große Verschiedenheit von Mustern, prächtige Fabrikate, modern gemacht, ganz neuer, frischer, 1895 Vorrath, direct von der Fabrik, Keine Job Lots und keine beschädigten oder im Shop abgenutzten Waaren. Positiv die größten Werthe, die in Chicago jemals für wenig Geld angeboten wurden.

$35.00 Männer-Anzüge, reduzirt auf $17.50.
$30.00 Männer-Anzüge, reduzirt auf $15.00.
Echte importirte Clay Worsted Anzüge, $11.50.
$20.00 Geschäfts-Anzüge für $12.50.
$15.00 Geschäfts-Anzüge für $7.50.

1,000 ganz wollene Hosen, garantirt für positiv unzerreißbar.......... $2.50
150 weiße und fancy Männer-Westen, Größen 33 bis 50, $1.50 bis $2.50 werth.... 75c
150 waschbare Knaben-Matrosenanzüge, tiefer Matrosenkragen, Farbe als dauerhaft garantirt.......... 50c
800 „Brownie" Overalls für Knaben, rosse und dauerhafte Ferien-Ausstattung.... 25c
50 Dutz. Knaben Star Hemden - Waists, $1.00 werth, reducirt auf.......... 58c

Leichtes Sommer-Unterzeug für Männer, 25c.
Dauerhaft schwarze und tan Männerstrümpfe, 2 Paar für 25c.
Garantirte 4-ply Kragen in allen Moden, 9c.
Strohhüte, Matrosen- oder Yacht Faconen, 50c.
Weiße Duck Männer-Hosen, $1.50 werth, für $1.00.

Dieser große Spezial - Verkauf wird bis Mittwoch, den 3. Juli, fortgesetzt. Jeden Abend bis 10 Uhr offen.

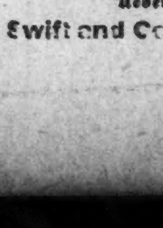
Post-Bestellungen werden prompt besorgt. Legt eine 2c Postmarke bei für unseren „Great Wonder Puzzle" und neuen Katalog.

"The Putnam"

113. 115. 117 MADISON STR.
131 -133 CLARK STR.

Es ist gut.

Es ist schmackhaft—rein — süß. Es bleibt sich immer gleich das ganze Jahr hindurch. Jedermann lobt Jersey Butterine.



SWEET-PURE-CLEAN
BUY SWIFT'S JERSEY BUTTERINE
Ueberall verkauft.
Swift and Company, Chicago

MILLINERY

Morgen und Uebermorgen

findet im

BEE HIVE

der größte, je dagewesene

Verschleuderungs-Verkauf

statt.

Verzierte Hüte

arrangirt in Lots.

Lot 1— Werth bis zu $2.00........ 95c
Lot 2— Werth bis zu $5.00........ $1.50
Lot 3— Werth bis zu $7.50........ $1.95
Lot 4— Werth bis zu $15.00........ $2.95

SAILORS

für Knaben und Mädchen, mit Bändern verziert........ 5c

Weiße Sailors für junge Damen mit weißem Band und Schweißleder, regulärer Preis 75c verschleudert für... 39c

Feinere Qualitäten.

The BEST Boys' Outfits in the World

are offered to the public by THE HUB—Chicago's greatest clothing store! Made of strictly all-wool cloth—well fitting and strong—we can positively guarantee them the Best Bargains for the Money ever given by anybody.

The Hub's Famous Head-To-Foot Outfits

For Boys from 5 to 15 years old.

consist of One Double-Breasted Coat, Two Pairs of Knee Pants, a Stanley Cap, made to match the suit, and One Pair of Shoes, made of solid leather very neat, yet as strong as a brick, and the price of the entire "Head-To-Foot" Outfit is

Only $5.00

Tens of thousands sold to every state of the Union, and everyone is delighted with them. You'll be pleased, too, if you'll let us send you one—all charges prepaid to any part of the U. S. for $5.75, or C. O. D. with privilege of examination before payment—if a deposit of $1.00 is sent with the order.

Samples of Cloth and 60-page Illustrated Catalogue telling you all about the greatest line of Men's and Boys' Clothing, Furnishing Goods, Hats, Shoes for Men and Women, and Ladies' Cloaks and Furs, sent free and postage paid.

THE HUB

N. W. Cor. State and Jackson Sts.,
CHICAGO, ILL.
The Hub has no Branch Stores Anywhere.

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider,

fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackels.

Uhren, Diamanten rc.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

Chicago Credit Clothing Company

208 STATE STR.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH **CALIFORNIA**

Vier Züge Täglich

Die echten von Msgr. **SEB. KNEIPP** empfohlenen **Heilmittel**

Registrirte Schutzmarke. zu haben bei:

HENRY GOETZ { Madison und La Salle Str. / Clark Str. und North Ave.
DALE & SEMPILL, Clark und Madison Str.
C. F. HARTWIG, Milwaukee und Chicago Ave.
C. W. GRASSLY, 287 W. 12. Str.
E. von HERMANN, 31. Str. und Indiana Ave.
JOHN DIETZ & BRO., 3901 Wentworth Ave.

Nicht echt ohne unsere Schutzmarke und Unterschrift.

Pastor Kneipp Medicine Co.,
Room 325, 56 Fifth Ave., CHICAGO.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bw

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kinderwagen - Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00. noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.—Abends offen. 25mmfr6m

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

92 La Salle Str.

werden die billigsten Billete verkauft —in— Zwischendeck u. Cajüte —bei—

A. Boenert & Co.

Agenten für die
Bremen Linie—Bremen — New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston — Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte: bw

92 La Salle Str.

155 O. WASHINGTON STR.

Billigster Platz für

Schiffskarten,

Zwischendeck und Kajüte, von und nach Europa.

4 Exkursions - Dampfer im Juni und Juli.

Kempf & Lowitz,

General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zwischen La Salle und Fifth Ave.

Kajüte und Zwischendeck

von und nach EUROPA über alle Linien am billigsten bei

C. B. RICHARD & CO.,

General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Geld gespart!

wer bei mir Billette kauft.

Billigste Beförderung von und nach Europa. — Eisenbahnbillete nach allen Theilen Amerikas zu den billigsten Preisen. — Geldsendungen und Geldwechselung sowie Erbschaftseinziehung prompt besorgt. — Farmen und anderes Grundeigenthum stets ver- und gekauft in der

General-Agentur von R. J. Troldahl.

171 E. Harrison Str., Ecke 5th Ave.—Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht

GLOBE SPARBANK

Ecke Dearborn und Jackson Str.

4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.
2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.

C. W. Spalding, - - - - Präsident
H. G. Cilley, - - - Vice-Präsident
C. M. Jackson, - - - - - Cassirer

Sicherheits-Gewölbe.

Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa rc. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dadlj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3654 S. Halsted Str.

M. A. LA BUY, Friedensrichter.
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.